

bayern starkes Land

wirtschaft kultur tourismus

Wer gut lehrt, der gut fährt

*Wie Automobilindustrie
und Forschung zusammenarbeiten*

BAUINDUSTRIE
Mehr Baukultur
für Bayern

HOCHSCHULE DUAL
Wachstum auch im
zehnten Jahr

KULTUR
Die Highlights des
Frühjahrs

BIER
Der Freistaat feiert das
Reinheitsgebot

M eine Highspeed- Heimat

Schnelles Internet für den schönsten
Ort der Welt: Mein Zuhause.

Jetzt
entdecken

m-net.de

m-net
Mein Netz

20 Jahre
M-net

Das Promotion-Magazin von
■ ABLINGER.GARBER

EDITORIAL/INHALT

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Bayern starkes Land: Welche zentrale Rolle der Freistaat in Europa spielt, sah man gerade auch wieder in den vergangenen Monaten, als München den Endpunkt der sogenannten „Balkanroute“ bildete. Aber die europäische Flüchtlingspolitik (oder ihr Fehlen) einmal beiseite geschoben: Bayern ist und bleibt ein Motor der europäischen Wirtschaft, und das dank zahlreicher Weltmarktführer und vor allem findiger Unternehmerpersönlichkeiten, für die Innovationskraft eine wichtige Rolle spielt.

Unser Autor Reinold Rehberger widmet sich daher in der Titelgeschichte der Nähe zwischen Produktion und Forschung, die eine der Stärken des Wirtschaftsstandortes ausmacht. Weitere Themen sind die Bauindustrie bzw. die Herausforderungen nicht nur in der Wohnungspolitik, mit der sie zu kämpfen hat, und Bayerns hochschule dual, die ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. Apropos Jubiläum: Sie wissen es natürlich längst, auch das Bier bzw. das Reinheitsgebot feiert Jubiläum: 500 Jahre wird es alt, und das wird in Bayern groß gefeiert, bei der Landesausstellung in Aldersbach ebenso wie im Jüdischen Museum in München. Die wichtigsten Veranstaltungen zu diesem Thema finden Sie in diesem Heft ebenso wie Kultur- und Freizeittipps.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen



Walter Garber
Walter Garber
Herausgeber



Christian Eder
Christian Eder
Redaktionsleiter

INHALT

TITELSTORY

Wer gut lehrt, der gut fährt 04
Automobilindustrie und Forschung ziehen an einem Strang

PANORAMA

Unternehmensnachfolge 07
Wenn eine neue Generation ans Ruder kommt

Marke Bayern 10
Weltweit ein Erfolgsrezept

Bauindustrie 12
Mehr Baukultur für Bayern

hochschule dual 18
Wachstum auch im zehnten Jahr

Energie 25
Eigenstrom aus Photovoltaik

Immobilienrecht 26
News für Besitzer und Mieter

REGIONAL

Tagen 28
Die richtige Location in Bayern

Auszeit in Bayern 34
Wohlfühlen und genießen

Erlebnisreiches Bayern 38
Freizeittipps für die ganze Familie

Shopping 41
Eine Stadt, 30 Brands, ein Gedanke

Kultur 42
Jüdische Braugeschichten und mehr

Genuss 49
Der Whisky aus Bayerns Bergen

Private Brauereien 51
Bayern feiert das Reinheitsgebot



Cover: Ablinger.Garber/
Reinhard Kappeller

IMPRESSUM:
„Bayern starkes Land“
ist ein Promotion-Magazin
des Verlages Ablinger.Garber
für die Leser des SPIEGEL.

Herausgeber:
Ablinger & Garber GmbH
Leitung Deutschland:
Emanuel Garber, Matthias Häussler.

Projektleitung:
Thilo Bohatsch.

Redaktion:
Christian Eder (Leitender Redakteur),
Reinold Rehberger, David Riedlsperger,
Dr. Werner Glossner (Private Brauereien
Bayern).

Abwicklung:
Karin Ablinger-Hauser, Monika Schlögl,
Mag. Gloria Staud.

Grafik & Produktion:
Christian Frey, Franziska Lener,
Kathrin Marcher.

Advertorials/Anzeigen:
Tasso Astl, Klaus Grabherr,
Mag. Marion Halper, Heidi Holstein,
Karin Kern-Kovar, Astrid Kröll,
Thomas Lindtner, Silvia Moser,
Benjamin Praty, Marcus Tütsch,
Teresa Steiner, Sabine Zangerl.

Geschäftsführung:
Walter Garber.

Druck:
Stark Druck, Pforzheim.

■ ABLINGER.GARBER

ABLINGER.GARBER, Medienturm
6060 Hall in Tirol, Österreich
Tel. + 43/5223/513-0
Fax + 43/5223/513-30
verlag@ablinger-garber.at
www.ablinger-garber.at

HINWEIS ZUR
GENDERFORMULIERUNG:
Im Sinne einer besseren Lesbarkeit
der Texte wurde entweder die
männliche oder die weibliche Form
von personenbezogenen Hauptwörtern
gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine
Benachteiligung des jeweils anderen
Geschlechts. Frauen und Männer mögen
sich von den Inhalten gleichermaßen
angesprochen fühlen.



Angewandte Forschung: Kooperationen mit Hochschulen gewinnen für Autobauer wie Audi immer mehr Bedeutung.

Foto: Audi

Wer gut lehrt, der gut fährt

Eines der Erfolgsgeheimnisse der deutschen Automobilindustrie ist ihre traditionell enge Verzahnung mit der Wissenschaft. Ausbildung und Forschung gehen Hand in Hand und sichern damit die Zukunft der wichtigsten deutschen Industriesparte. Eine Momentaufnahme aus Ingolstadt.

» VON REINOLD REHBERGER

Das hier schon einmal etwas anderes war – davon zeugen noch heute die imposanten Festungsbauten. Ebenso gern werden das Alte Rathaus und die Bürgerhäuser fotografiert. Beliebte, wegen seines markanten Profils, ist auch das Pfründnerhaus. Es stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde von Ludwig dem Gebarteten für die Armen der Stadt errichtet, ehe es 1472 Sitz der Ersten Bayeri-

schen Landesuniversität wurde. Das werden jedoch nicht alle wissen, die hier in der Goldknopfgasse ihre Kameras zücken. „328 Jahre lang“, heißt es voller Stolz auf der Homepage des städtischen Tourismusbüros, „war Ingolstadt Wiege der geistigen und kulturellen Entwicklung Bayerns.“ 1800, mit der Verlegung nach Landshut, war damit Schluss. Seit dem Jahre 1821 ist die Landesuniversität in München zu Hause und heißt jetzt Ludwig-Maximilians-Universität, während die Urzelle, 80 Autoki-

lometer weiter nördlich, für die Einheimischen noch immer die „Hohe Schule“ ist.

Ingolstadt und seine Universitäten – das ist eine höchst wechselvolle Geschichte. Zwar führt die theologisch-philosophisch angehauchte „Katholische Universität Eichstätt“ seit 2001 auch noch „Ingolstadt“ im Briefkopf, doch der Wunsch, endlich wieder eine „richtige“ Hochschule zu besitzen, ging erst im Juli 2013 in Erfüllung – wenn auch nur teilweise: Damals machte die Staatsregierung fünf Fachhochschulen,

darunter auch die Ingolstädter, wegen ihrer Verdienste um Forschung und Technik zu Technischen Hochschulen. Dass das Promotionsrecht noch immer fehlt, wurde bereits seinerzeit als Schönheitsfehler gesehen, der zu beheben sei. Ungeachtet dessen warten heute auf die 5200 Studenten 50 Studiengänge – von „Applied Computational Mechanics“ bis „Wirtschaftsingenieurwesen-Management, berufsbegleitend“. Stichwort „Duales Studium“: 720 Dualstudierende sind derzeit an der Hochschule immatrikuliert, von denen 115 auf dem Ticket der Audi AG fahren. Für die jungen Leute ist das mehr als nur reiner Zufall, denn der Ingolstädter Autobauer gilt unter ihren Altersgenossen als eine der begehrtesten Arbeitgeber-Adressen im Lande.

Doch ist es längst nicht nur der Autokonzern allein, der von der Hochschule profitiert. „Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) kooperiert mit über 200 Unternehmen,

im dualen Studium sind es rund 90 und in der Forschung etwa 80 Unternehmen“, erklärt THI-Pressesprecherin Julia Knetzger. Dass Audi nicht nur wegen der Standortnähe dabei eine ganz spezielle Rolle spielt, lässt sich nicht verleugnen, auch wenn das Prinzip „Keine Unternehmensbindung“ zum Reglement aller Ingolstädter Studiengänge gehört: Man ist offen für alle und alles, Präferenzen für bestimmte Unternehmen oder Branchen gibt es nicht. Diese Form der Kooperation erstreckt sich auf die sogenannte grundständige Lehre ebenso wie auf die akademische Weiterbildung und Forschung. Vielleicht noch ein Satz über die Studenten: Die Studierenden, die für das duale Studium ausgewählt werden, bringen die besten Voraussetzungen mit und schließen ihr Studium in der Regel mit herausragenden Ergebnissen ab. „Das duale Studium ist ein ausgezeichnetes Modell für die akademische Ausbildung von Fach- und Führungskräften mit engem Bezug zur Praxis“, heißt es.

Nachwuchstalente durch Wissenschaftskooperationen

Eine ganz besondere Anlaufstelle für Jungakademiker ist das Zentrum für Angewandte Forschung (ZAF) an der Technischen Hochschule Ingolstadt. Es wurde 2004 als zentrale Einrichtung für die Realisierung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten etabliert; seine ersten Partner damals waren die Audi AG, Siemens VDO Automotive AG und Büchl Entsorgungswirtschaft mbH. Für ZAF-Chef Professor Johann Schweiger hat sich am Ziel des ZAF nichts geändert: Ingolstadt soll sich auf den Feldern „Praxisorientierte Lehre“ und „Angewandte Forschung“ ganz vorne etablieren.

Schweiger kennt beide Seiten. Der gelernte Mess- und Regelmechaniker arbeitete nach der Promotion an der TU München in der Systemplanung Fahrzeugsteuerung der Audi AG, ehe er an die FH Ingolstadt, Fachbereich Elektrotechnik und Informatik, berufen wurde. Die Lehrgebiete dort heißen „Technische Informatik“ und „Ingenieurmathematik“ und die Forschungsschwerpunkte „Multiagentensysteme“, „Autonome mobile Roboter“. Die Liste der ZAF-Projekte reicht vom virtuellen Motor bis zur Sensoroptimierung für Airbagsteuergeräte.

Johann Schweiger scheint mit diesen Projekten seine Lebensaufgabe gefunden zu haben: „Wir wollen den Wissenstrans-

fer zwischen Forschung und Industrie beschleunigen“, sagt er. Dabei geht es nicht nur um die Schaffung von elementarem Know-how zur Verknüpfung von Theorie und Praxis, sondern auch um die Förderung von hochqualifiziertem Nachwuchs. Diese Bemühungen bleiben nicht nur auf Ingol-



Foto: ZAF Ingolstadt

» Wir wollen den Wissenstransfer zwischen Forschung und Industrie beschleunigen «

PROF. JOHANN SCHWEIGER,
ZAF INGOLSTADT

stadt beschränkt, denn das ZAF profitiert auch von jenem Netz an Partner-Universitäten und -hochschulen, das Audi in den zurückliegenden Jahren geknüpft hat. Insgesamt sind es 39 Institute, Fachhochschulen und Universitäten, von Neckarsulm über Győr bis nach Peking, mit denen die Ingolstädter Autobauer verhandelt sind. „Strategische Partnerschaften“ bezeichnen die Beteiligten selbstbewusst ihre Kooperationen, in die sie Millionen von Euros stecken. Man könnte aber auch sagen, Audi will damit den Wissenstransfer zwischen Forschung und Industrie sicherstellen und langfristig seine Innovationskraft stärken. Ein ganz spezieller Nebenaspekt wird von den Autobauern gerne in Kauf genommen: Über die Wissenschaftskooperationen lernt Audi hochqualifizierte, förderungswürdige Nachwuchstalente kennen. Derzeit promovieren rund 140 Doktoranden in den von Audi finanzierten Forschungsprojekten.

Doch ist es allein nicht nur die Audi AG, die sich mit dieser Art von Recruiting die eigene Zukunft sichern möchte. Auch BMW, die andere weiß-blaue Weltmarke, schätzt den Spirit, der an der Ingolstädter Esplanade herrscht, und schickt schon seit einiger Zeit regelmäßig 15 Arbeiter und Techniker Jahr für Jahr dorthin in den Studiengang »



„Autonome mobile Roboter“ heißt ein Forschungsschwerpunkt im Zentrum für Angewandte Forschung (ZAF) in Ingolstadt.

Foto: Tanja Kernweiss

„Elektromobilität“. Hinter dem Kapitel „Das Auto und seine Ingenieure“ verbirgt sich ein ganz besonderer Abschnitt bayerischer Wirtschafts- und Technologiesgeschichte. Und längst geht es dabei nicht nur um die Technische Hochschule Ingolstadt oder Audi. München mit seinem mächtigen BMW-Konzern und seiner ebenso traditionsreichen Technischen Universität funktioniert auf ähnliche Weise. Der Austausch von Wissenschaft und Konzern – und umgekehrt – gibt eine Antwort auf die Frage, weshalb um Gottes willen deutsche Autos so perfekt sind.

Im Fall Ingolstadt fühlen sich Audi und Hochschule von dieser strategischen Partnerschaft angezogen. „Ein Unternehmen, das mit seinem Markenslogan ‚Vorsprung durch Technik‘ reklamiert, kann nicht darauf verzichten, den wissenschaftlichen Puls der Zeit zu fühlen“, begründete 2009 der damalige Audi-Personalvorstand Werner Widuckel das Engagement des Unternehmens am ZAF. Daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert. So geht es dort beispielsweise im neuen Kompetenzfeld „Produktions- und Automatisierungstechnik“

um Mobile Robotik, Karosseriebau, Automatisierungstechnik, Widerstandspunktschweißen, Lackmischverfahren und Logistik – allesamt Projekte von nicht unerheblicher Bedeutung für die gesamte Branche. Mit dabei ist mit Dr.-Ing. Joachim Wloka erstmals ein Audi-Mitarbeiter. Aber auch Dr. rer. pol. Werner Widuckel bleibt dem Unternehmen mit den vier Ringen verbunden – als Inhaber der neuen Audi-Lehrprofessur für Personalmanagement an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg. Damit hat er zwar den Job, nicht aber die Mission gewechselt.

Forschungsk Kooperationen in der „Smart Factory“

In der Zwischenzeit unterstützt Audi unter anderem zwei Stiftungsprofessuren an der THI: eine für „Technisches Beschaffungsmanagement“ (seit 2012) und eine für „Fahrzeugsicherheit und Signalverarbeitung“ (seit 2013). Der Studiengang „Technisches Beschaffungsmanagement“ war bei seiner Einführung der erste in ganz Deutschland, der sich spezifisch auf die

FAKTEN

Die Bedeutung der Automobilindustrie für die deutsche Volkswirtschaft dokumentieren fünf Zahlen: 760.000 Beschäftigte erwirtschaften einen Umsatz von über 360 Milliarden Euro. Davon werden zwei Drittel im Ausland Erlöst. Das bedeutet für die deutschen Hersteller einen Weltmarktanteil von 19 Prozent. Ihr Anteil im reinen Premiumsegment liegt allerdings weit höher – bei 80 Prozent.

Aufgabenfelder von Beschaffern konzentriert. Davon profitieren im Rahmen der Weiterbildung sowohl die eigenen Mitarbeiter als auch andere Studenten.

Weitere Forschungsk Kooperationen ergeben sich bei der „Smart Factory“, wo THI und Audi gemeinsam an verschiedenen Projekten im Bereich der vernetzten Produktion forschen. Eines der Forschungsprojekte beschäftigt sich zum Beispiel mit dem Audi-Werkzeugbau und verfolgt dabei das Ziel, Fertigungseinrichtungen miteinander so zu vernetzen, dass die Automatisierungseinheiten aus einer Daten-Cloud heraus gesteuert und deren Einsatz und Zusammenspiel optimiert werden können.

Aber auch ohne diese aktuellen Bemühungen kann sich Ingolstadt als Mekka der Automobiltechnologie sehen lassen. Über 20 Doktoranden haben in den vergangenen zwölf Jahren an der TH Ingolstadt in Kooperation mit Audi ihre wissenschaftliche Arbeit abgeschlossen. Viele dieser jungen Forscher wurden nach ihren Examen vom Konzern übernommen – nicht ganz ohne Hintersinn. Denn viele Doktorarbeiten beschäftigen sich mit speziellen Herausforderungen der Branche, wie die Beispiele Vernetztes Fahren, Antriebstechnologie oder Elektromobilität zeigen.

Für externe Fachleute wie etwa Stefan Bratzel machen diese Kooperationen Sinn. „Sie sind von wechselseitigem Interesse, da es nicht nur um Forschung, sondern auch um Nachwuchsförderung geht.“ Der Professor für Automobilwirtschaft an der Fachhochschule Bergisch Gladbach sieht in dieser Praxis eine große Chance, den Automobil-Standard Deutschland auch langfristig zu sichern – wie es übrigens für den gesamten Ausbildungsaspekt zutrifft, bis hin zur dualen Ausbildung. Dazu gehören die duale Ausbildung ebenso wie Kooperationen zwischen Unternehmen und Hochschulen.

Wenn Kinder Unternehmer werden

Bis zum Jahre 2020 werden in Bayern durch Generationswechsel über 20.000 Unternehmen neue Eigentümer bekommen. Wir sprachen mit Eberhard Sasse, dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Der gebürtige Berliner ist der Gründer und Inhaber des Münchner Facility-Unternehmens Dr. Sasse AG. Und er ist Vater zweier Töchter, die seine Nachfolge antreten werden.

» DAS INTERVIEW FÜHRTE
REINOLD REHBERGER

Herr Dr. Sasse, Ihre augenblickliche Situation prädestiniert Sie geradezu für eine kompetente Aussage.

■ DR. EBERHARD SASSE: Ich freue mich, dass ich in meinen Töchtern zwei begeisterte Nachfolgerinnen habe. Aber nicht jeder hat dieses Glück. So gibt es auch noch andere Arten von Übergängen, etwa innerhalb des Betriebs als Management Buyout, oder, als letzte Konsequenz, den Verkauf. Doch gerade dieser fällt einem Unternehmer in der Regel nicht so leicht.

Das heißt, der Übergang innerhalb der Familie ist Ihnen angenehmer ...

■ Schauen Sie, ich werde in diesem Jahr 65. Wir haben zwei Töchter, von denen ich seit vielen Jahren weiß, dass sie den Betrieb sehr gerne übernehmen wollen. Sie haben ihre Ausbildung hinter sich und sind in der Trainingsphase zum Übergang. In fünf Jahren ist es dann so weit. Laura, die Ältere, ist schon im Unternehmen – sie hat BWL studiert, den Master gemacht und schreibt gerade an ihrer Dissertation. Clara hat gerade ihr Psychologie-Studium mit dem Master beendet und wird zunächst erste Erfahrungen in einer internationalen Unternehmensberatung sammeln.

Und wie haben Sie Ihre Kinder auf ihre künftige Situation vorbereitet?

■ Sie waren von klein auf immer wieder im Betrieb. Zunächst bei Firmen- und Kundenveranstaltungen, später dann als Praktikanten. So bekamen sie viele Informationen und konnten sich selbst ein Bild machen. Sie erlebten bei meiner Frau und mir, dass es keine Trennung von Familie und Unternehmen gibt. Das Leben eines Unternehmers gleicht einem Fußball – der Ball ist rund, immer in Be-



Familiennachfolge im Unternehmen, wie sie sein sollte: Dr. Eberhard Sasse (links im Bild) folgen zwei seiner Töchter nach (im Bild v. l. n. r. Laura Sasse, Clara Sasse und Dr. Christine Sasse). Foto: Dr. Sasse AG

wegung, private und geschäftliche Felder gehen ineinander über. Sie haben immer gespürt, „Unternehmertum“ ist ein anderes Wort für „Leidenschaft“.

Und dann?

■ Mit der Zeit sieht man, ob die Kinder Neigung und Talent besitzen: Wo liegen ihre Begabungen, wo sind ihre Talente? Zeigt das Kind mehr und mehr Interesse an dem, was seine Eltern machen? Oder habe ich vielleicht einen musischen Typ, der einen ganz anderen Weg einschlagen möchte? Ist dies der Fall, dann ist das nichts Schlimmes und man sollte diese Begabung fördern.

Dann wären Sie vielleicht sehr traurig.

■ Überhaupt nicht. Man darf Kinder unter keinen Umständen zu etwas zwingen, was sie nicht wollen oder wozu sie keinerlei Neigung verspüren. Man muss ihnen die Chance geben, sich selbstständig zu entwickeln. Und da kommt noch

etwas hinzu – egal, ob es sich um eine große oder um eine kleine Firma handelt: Unternehmen ist immer mit Emotion verbunden, Unternehmen ist Leidenschaft. Man muss sich dafür wirklich engagieren – und zwar nicht nur von 8 bis 16 Uhr sondern ohne Uhr und mit dem ganzen Leben. Unternehmer sein ist kein „Job“, den man macht.

Gibt es ein Rezept, wie man den eigenen Nachwuchs für die Unternehmensnachfolge fit macht?

■ Einen Fahrplan hat niemand. Es ist eher eine Sache des Gefühls. Es beginnt ja alles schon sehr früh und wird, wenn man so will, bereits kurz nach der Geburt mit der Erziehung eingeleitet. Das ist die Weichenstellung. Dann geht es darum, Werte vorzuleben und zu vermitteln. Wenn man es fertiggebracht hat, die Kinder zu Bescheidenheit, Toleranz und Zivilcourage zu erziehen, wenn man mitbekommt, dass diese



Foto: Dr. Sasse AG

» Ein Unternehmen ist wie ein Schiff auf offener See. «

DR. EBERHARD SASSE,
DR. SASSE AG

Tugenden von ihnen auch gelebt werden, dann weiß man, dass man nichts falsch gemacht hat.

Es wird empfohlen, die Mitarbeiter in diesen Prozess miteinzubeziehen. Ist das nicht eine verkappte Mitbestimmung durch die Hintertür?

■ Nein, eine Betriebsnachfolge ist nicht mitbestimmungspflichtig. Generell müssen wir uns überlegen: Was ist ein Unternehmer? Welche Rolle spielt er? Ist das einer, der auf eigenes Risiko, mit eigenem Geld und mit Menschen arbeitet? Man kann einen Betrieb erben, aber den Respekt, die Achtung der Kunden und die der Mitarbeiter muss man sich selbst

ZUR PERSON:

Vom Ein-Mann-Betrieb zum Millionenkonzern

Eberhard Sasse, 64, ist Vorstandsvorsitzender des Facility-Unternehmens Dr. Sasse AG, München, und Präsident der IHK für München und Oberbayern. Der promovierte Politologe und Meister für Gebäudereinigung hatte vor 40 Jahren den Grundstein für sein Unternehmen gelegt – als Ein-Mann-Betrieb. Inzwischen steht die international (Österreich, Großbritannien, Irland, Katar und Jordanien) agierende Dr. Sasse AG mit ihren rund 5000 Mitarbeitern für einen Umsatz von über 149 Millionen Euro (2015).

erarbeiten. So etwas geht nicht per Testament.

Reicht für einen erfolgreichen Wechsel schon das Stühlerücken oder ist nicht auch ein neues Profil gefragt?

■ Es geht nicht um die Neubesetzung eines Sessels. Schließlich ist ein Unternehmen wie ein Schiff auf offener See. Dieses Schiff muss durch Wind und Wellen sicher navigiert werden. Der Markt ändert sich, ständig haben wir es mit neuen Situationen zu tun. Denken Sie nur einmal an die Herausforderung „Digitalisierung“, die jede Branche erfassen wird, und die damit verbundenen neuen Arbeitswelten. Da braucht es im Steuerhaus jemanden, der belastbar ist, der gelernt hat, mit Druck umzugehen. Das ist das Profil, das man braucht. Wie dieses nun bei dem Einzelnen im Detail ausgeprägt ist, ist egal. Wichtig ist, wenn er in der Verantwortung ist, muss er frei für sich entscheiden können. In dieses Bild passt auch nicht der Alt-Eigentümer, der seinem Nachfolger sagt: Du kannst alles machen, nur meine Anteile behalte ich und werde dir in jeder Gesellschafterversammlung sagen, was du zu tun hast. Ein richtiger Macher wird so etwas nicht akzeptieren; der wird sagen: „Alter, mach deinen Kram alleine!“

Also: Ab auf den Golfplatz?

■ Zunächst sollten beide miteinander zu Rate gehen: Ist die Leidenschaft, die Grundfähigkeit für das Unternehmen und zur Selbstständigkeit vorhanden? Dann muss man sehen: Wie kann man diese Leidenschaft weiterentwickeln? Das ist ein langer Prozess, an dessen Ende, wenn alles stimmt, das Pferd alleine laufen muss. Dann wird es notfalls den Alten als Reiter abwerfen und sich seinen eigenen Weg suchen. Und dann kann „der Alte“, wenn er denn unbedingt Golf spielen muss, Golf spielen. Persönliche Anmerkung: Es gibt spannendere Augenblicke und Herausforderungen als auf dem Golfplatz.

Beteiligungskapital für

- Wachstum
- Unternehmensnachfolge
- Venture Capital
- Turnaround
- Existenzgründung
- Kapital für Handwerk, Handel und Gewerbe

Ob Sie investieren, ein neues Produkt auf den Markt bringen oder die Unternehmensnachfolge regeln:

In uns finden Sie den geeigneten Finanzpartner.

www.baybg.de

„Der Neue startet sofort als Herr im Haus“

Die BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft ist mit 500 Beteiligungsunternehmen vor allem als Wachstumsfinanzierer bekannt. Zunehmend gewinnt die Begleitung von Unternehmensnachfolgen an Bedeutung. Zu Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten von Beteiligungskapital hierbei befragten wir Gabriela Epp, die Leiterin der „BayBG-Unternehmensnachfolge“.

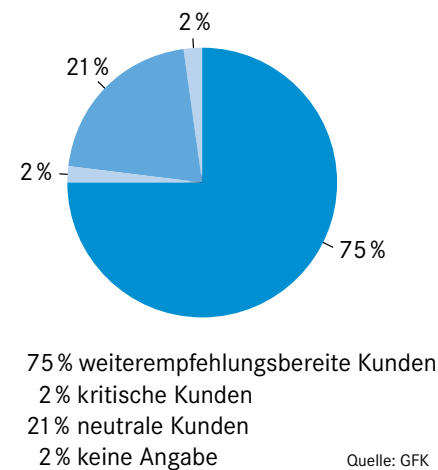
» DAS INTERVIEW FÜHRTE
DAVID RIEDLSPERGER

Frau Epp, Jahr für Jahr kommen Tausende von Unternehmern in das Alter, in dem sie ans Aufhören denken (sollten). Ein Großteil davon kann die Nachfolge familienintern regeln. Aber was machen die, die keine passenden oder interessierten Nachfolger in der Familie haben?

■ GABRIELA EPP: Auch ohne Familienachfolger wollen viele Unternehmer, dass ihr Lebenswerk, ihr Unternehmen mit den Mitarbeitern erhalten bleibt und fortgeführt wird. Um dies sicherzustellen, gibt es die Möglichkeit, das Unternehmen an einen qualifizierten, leitenden Mitarbeiter zu verkaufen. Oder auch an eine erfahrene Führungskraft von außen.

Der Unternehmer wird ja eher selten seinen Mitarbeiter so gut bezahlt haben, dass der gleich die ganze Firma kaufen

„Rekord-Kundenzufriedenheit“



Eine Studie des Marktforschungsinstituts GfK weist bei der Kundenzufriedenheit Bestwerte für die BayBG aus.

kann. Und eine Bank wird dem Neuen auch nicht den ganzen Kauf über Kredite quasi vorfinanzieren.

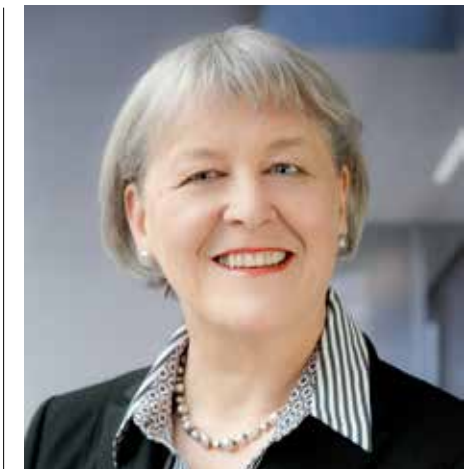
■ Ja, das wird sicherlich die Ausnahme sein. Von daher sollte man bei solchen Management-Buy-outs (die Übernahme durch eine firmeninterne Führungskraft, die Red.) oder Management-Buy-ins (die Übernahme durch eine firmenexterne Führungskraft, die Red.) auf weitere Möglichkeiten der Finanzierung zurückgreifen.

Das wäre zum Beispiel Beteiligungskapital?

■ Aber nicht ausschließlich. Neben den Eigenmitteln des Käufers gibt es zum Beispiel öffentliche Förderprogramme, wenn gleich die im Allgemeinen nur ergänzend eingesetzt werden können. Da der bisherige Unternehmer ein Interesse am Fortbestand seines Betriebs hat, könnte ein Verkäuferdarlehen ein weiterer Baustein der Gesamtfinanzierung sein. Und dann, ja, ist da Beteiligungskapital. Es wirkt wie Eigenkapital des Käufers. Und ausreichendes Eigenkapital ist immer die Grundvoraussetzung für alle weiteren Finanzierungsoptionen. Es kommt auf den Finanzierungsmix an, auf das effiziente Zusammenspiel verschiedener Instrumente. Wir begleiten den gesamten Transaktionsprozess und beraten potenzielle Nachfolger.

Die BayBG stellt das fehlende Eigenkapital zur Verfügung. Wer zahlt, schafft an. Der Nachfolger will ja bestimmt jetzt das Sagen haben, nachdem er früher lange Zeit unter dem „Alten“ gearbeitet hat. Und jetzt sind Sie es, die das Sagen hat?

■ Nein. Es ist Aufgabe eines effizienten Finanzengineerings, in diesem Sinne das Optimum für alle beteiligten Seiten zu entwickeln. Auf der Eigenkapitalseite gilt es, die offene und stille Beteiligung in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander zu bringen.



Gabriela Epp leitet „BayBG-Unternehmensnachfolge“. Im Portfolio dieses Bereichs befinden sich 30 Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von mehr als 50 Mio. Euro. Foto: BayBG

Still? ... offen?

■ Das sind zwei unterschiedliche Varianten. Die offene Beteiligung bedeutet unmittelbare Anteile an der Gesellschaft mit den damit verbundenen gesellschaftsrechtlichen Mitspracherechten. Auch die stille Beteiligung ist wirtschaftliches Eigenkapital, Anteile und unmittelbare Mitspracherechte bei der Geschäftsführung sind damit jedoch nicht verbunden. Konkret: Der Neue startet sofort als Herr im Haus.

Wie viele Unternehmen haben Sie aktuell in Ihrem „Nachfolge-Portfolio“ und haben Sie einen speziellen Branchenfokus?

■ Aktuell arbeiten wir mit rund 30 Unternehmen zusammen, in die wir mehr als 50 Mio. Euro investiert haben. Zu unseren Partnerunternehmen zählen Maschinenbauer genauso wie ein Hersteller von Verpackungsfolien. Entscheidend ist für uns nicht die Branche, sondern das Management und die Zukunftsperspektiven eines Unternehmens.



Starke Marken mit dem Namen des Freistaats als Qualitätssiegel: Bayerische Motoren Werke und FC Bayern München.

Foto: BMW/Logo: FC Bayern München



Die Marke Bayern

Bayern – Land der Zeichen und Assoziationen: Raute und Neuschwanstein, Löwe und Oktoberfest. Kaum eine Region der Welt vereint so viele positiv wahrgenommene Signale wie der Freistaat. Die Wirtschaft weiß das und handelt danach.

» VON REINOLD REHBERGER

Das Recherchezimmer im Deutschen Patent- und Markenamt ist ein großer, heller Raum mit freundlichen Beamten. Hier sind unter anderen auch alle Unternehmen registriert, die populäre Adjektive oder sinnstiftende Substantive (bzw. Logos) auf ihren Briefbogen drucken und dies dann schützen lassen. Über acht Millionen Einträge. Im Fall Bayern, einschließlich seiner heraldischen Variante Raute und

Löwe, bedarf es keiner Genehmigung, denn auch hier gilt, dass Länder- oder geographische Namen von jedermann genutzt werden dürfen. Resultat: 1119 Alltagsprodukte und -dienstleistungen führen „Bayern“ oder „bayerisch“ im (von nun an) geschützten Namen.

Das elektronische Verzeichnis schmückt der „Limousinen-Service Bayern“ des Michael Herrmann aus Starnberg (Markennummer DE 30 555 299) ebenso wie der FC Bayern München (DE 02 073 755). Der Fuß-

ballclub wollte mit seiner Anmeldung vom 2. August 1994 sicherstellen, dass kein anderer die profitablen FCB-Merchandising-Produkte auf den Markt bringt. Das Register, in dem die FC Bayern-Artikel einzeln aufgezählt sind, füllt über eine ganze Seite. Badetücher, Feuerzeuge, Kartenspiele und Spazierstöcke sind auch darunter.

Aber auch viele nichtbayerische Unternehmen wie zum Beispiel das Hannoveraner Restaurant „Bayerische Botschaft im Paulaner“ oder die Reha-„Klinik Bavaria“ im säch-

sischen Kreischa sonnen sich im Glanze des Freistaats. Dagegen hat das lateinische Pendant „Bavaria“ seinen prominentesten Namensträger in den gleichnamigen Filmstudios am südlichen Rand der Landeshauptstadt, während die wohl berühmteste „bayerische“ Marke außerhalb Bayerns 100 Jahre lang die Hamburger „Bavaria-St. Pauli Brauerei“ war. Sie verschwand 2003 spurlos in der dänischen Carlsberg-Gruppe.

Im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie ist man sich sicher, dass die patentamtlich registrierten Adressen „noch nicht



Foto: Fotolia.com/Patryk Kosmider



Foto: Fotolia.com/Aycatcher

Schloss Neuschwanstein (oben) und das Münchner Oktoberfest: weltweit Imageträger für Made in Bavaria.

mal einen Bruchteil dessen ausmachen, was rund um den Globus als ‚bayerisch‘ bezeichnet“ wird: „Wenn man weiß, dass allein rund 4000 Oktoberfeste weltweit existieren, kann man sich ungefähr vorstellen, welche Anziehungskraft unser Land hat“, sagt Ministerin Ilse Aigner. In Kitchener-Waterloo (Kanada), Blumenau (Brasilien), Cincinnati (USA), Brisbane (Australien), Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) und Tokio finden Jahr für Jahr unter großer Anteilnahme der Bevölkerung die immer gleichen O’zapft-is-Rituale statt. Die Blaupause dafür liefert die Theresienwiese. Zum Oktoberfest Blumenau im Bundesstaat Santa Catarina strömen eine halbe Million Besucher; es ist nach dem Karneval in Rio das zweitgrößte Volksfest Brasiliens. „Das sind Kopier-Versuche, da können wir rechtlich leider nichts machen“,

lamentiert man im Tourismusbüro der Landeshauptstadt.

Nicht ganz unzufrieden dürften die Touristiker dennoch sein, denn schon vor Jahren zierte „Bayern Tourismus“ die von der renommierten Londoner Organisation Super Brands erstellte Umfrage-Liste. Als Bewertungskriterium für internationale Top-Marken dienen der Jury unter anderem „Marktwert“, „Beständigkeit“ und „Qualität“. Neben dem Fremdenverkehr erhielten damals auch der FC Bayern München und BMW das Bapperl.

„Bayern ist eine Marke mit Ecken und Kanten“, sagt Frank Gotta. Der Namensfinder aus dem Schwarzwald findet „nichts Verwerfliches daran, wenn Unternehmen, die in den Markt wollen, sich in der Werbung auch eine Anleihe beim Landescharakter nehmen“. Ähnlich sieht es auch der Hamburger Markenberater Klaus Brandmeyer. „Die Marke Bayern liefert den Nachweis, dass es gelungen ist, eine Identität aufzubauen und zu bewahren“, sagt er. „Bayern genießt in Deutschland den Ruf eines kraftvollen und berechenbaren Bundeslandes, dessen Bewohner durch Fleiß und Kreativität auffallen.“ Das alles seien gute Voraussetzungen, um eine Marke mit Nachhaltigkeit zu etablieren.

Einzigartige Anziehungskraft

„Marken sind Geschichten“, erklärt Brandmeyer. Wer eine Marke kreieren will, müsse für ein Wertesystem sorgen, das viele Storys hergibt. Das ist in Bayern der Fall: Hier mutierte ein einst konservatives Agrarland innerhalb von gerade mal zwei Generationen zu einem weltoffenen Bundesland mit einzigartiger Anziehungskraft – Stoff für tausend Geschichten und mehr.

Für Brandmeyer bringt der Drang zum Landesnamen doppelten Nutzen: „Dass hier eine Win-win-Situation vorliegt, lässt sich nicht leugnen.“ Das offizielle Bayern sei beispielsweise stolz auf die Bayerische Motorenwerke AG, während BMW „mit Inbrunst“ alles pflege, was auf die eigene Geburtsstätte hinweise. „Auf geradezu geniale Weise hat es der FC Bayern München geschafft, als weltweit berühmter Fußballklub den Namen von Land und Stadt im Vereinswappen zu führen.“ Da kann das Club-Management an der Säbener Straße nur noch beifällig nicken: „Schon unsere Vorfahren in der Vereinsleitung haben das Double geschafft.“



Wohnungsbau im Freistaat: Bayerische Bauindustrieverbände sind federführend, wenn es um die Entwicklung von Lösungen geht, wie man den enormen Wohnungsbedarf bewältigen kann.

Fotos: Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

Schnell bezahlbaren Wohnraum schaffen

Bayerische Bauunternehmen stehen mit konkreten Lösungsvorschlägen bereit, den akuten Wohnungsbedarf zu decken. Mit industriellen Bauweisen können sie sehr schnell Wohnraum planen und bauen. Das setzt aber voraus, dass Rahmenbedingungen wie überzogene Normen und unnötige Bürokratie zuvor angepasst werden.

Seit geraumer Zeit besteht in Deutschland ein großer Bedarf an bezahlbarem Wohnraum. Durch die Flüchtlingswelle hat sich diese Herausforderung am Wohnungsmarkt noch verschärft, meint Dipl.-Ing. Josef Geiger, Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes. Neben der Bereitstellung vorläufiger Unterkünfte komme es jetzt darauf an, baldmöglichst auch Wohnraum für die dauerhafte Unterbringung zu schaffen. Gleichzeitig müsse schon heute die Infrastruktur für

den neuen Wohnraum geplant und gebaut werden, sagt Geiger. Das betreffe die Verkehrsanbindung, die Wasserver- und die Abwasserentsorgung sowie die Energieversorgung.

Bayerische Bauindustrieverbände haben Lösungen entwickelt, wie man den enormen Wohnungsbedarf bewältigen kann. Industrielle Bauweisen ermöglichen ein effizientes Vorgehen durch einen verkürzten Planungs- und Bauprozess. Zugleich ergibt sich dadurch eine Kosten-

senkung bei hoher Bauqualität. Schnell, flexibel und innovativ – so lassen sich die Ansätze der Bauindustrie charakterisieren, mit denen sie Städte und Kommunen dabei unterstützt, Baumaßnahmen in das bestehende städtebauliche Umfeld einzubetten und gerade dadurch die Integration der Menschen zu erleichtern.

Dabei sei die bayerische Bauindustrie allerdings auf die pragmatische Unterstützung der Politik angewiesen, sagt der Präsident des Bayerischen Bauindustriever-



» Industrielle Bauweisen ermöglichen es, schnell bezahlbaren Wohnraum für alle mit hoher Wohnqualität zu schaffen. «

DIPL.-ING. JOSEF GEIGER, PRÄSIDENT DES BAYERISCHEN BAUINDUSTRIEVERBANDES

bandes. Die große Aufgabe sei nur zu bewältigen, wenn in den Bestand und in den Neubau öffentliches und privates Kapital fließen. Voraussetzung dazu sind attraktive steuerliche Anreize. Die Genehmigungsverfahren müssten drastisch verkürzt und die Auflagen auf ein vernünftiges Maß begrenzt werden. Insbesondere müssten die Vergabeverfahren schnelles industrielles Bauen zulassen.

Einen Schritt in die richtige Richtung setzt die Bayerische Staatsregierung mit dem Wohnungspakt Bayern, meint der Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes. Bis zum Jahr 2019 sollen dadurch voraussichtlich 38.000 neue Wohnungen entstehen. Einige frühere Forderungen der bayerischen Bauindustrie nach bauplanungsrechtlichen Erleichterungen sind im Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz umgesetzt worden. Das gilt auch für die seit dem 28.10.2015 abgesenkten Standards der Energieeinsparverordnung (EnEV).

Plädoyer für eine neue Baukultur

Um international wettbewerbsfähig zu sein, braucht Deutschland Großprojekte – sowohl in der Infrastruktur wie beim Hochbau. In den vergangenen Jahren seien viele Großprojekte hierzulande hauptsächlich durch Termin- und Kostenüberziehungen oder Proteste aufgefallen, erklärt Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes. Die öffentliche Akzeptanz und das Image der planenden und bauenden Berufe haben stark darunter gelitten.

Vor diesem Hintergrund hatte der vormalige Bundesbauminister Peter Ramsauer 2013 als runden Tisch mit 36 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Reformkommission Bau von Großprojekten eingesetzt. Ihr Ziel: Gemeinsam Lösungen zu entwickeln, wie bei Großprojekten in Zukunft mehr Kostentransparenz, Effizienz und Termintreue erreicht werden können. Mit Thomas Bauer und BBIV-Vizepräsident Johann Bögl ist die bayerische Bauindustrie an der Reformkommission beteiligt.

Viele Ursachen für Fehlentwicklungen

Am 29. Juni 2015 hat die Reformkommission ihren Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen für Politik, Wirtschaft und Verwaltung vorgelegt. Ausgangspunkt der Empfehlungen ist die Erkenntnis, dass es keinen Alleinverantwortlichen für die Fehlentwicklung bei Großprojekten gibt. Die Komplexität von Großprojekten erfordert einen kompetenten und leistungsstarken Bauherrn, eine intensive Planung unter Nutzung digitaler Möglichkeiten, einen ehrlichen und fundierten Umgang mit Zeit, Kosten und Risiken, klare Anreize für alle Beteiligten zur Erreichung der gleichen Ziele und eine offene Kommunikation mit den Bürgern. Ein partnerschaftliches Zusammenwirken von Bauherrn, Planer, Bauunternehmer, Berater und Nutzer ist von der Bedarfsplanung bis zur Nutzung notwendig.

Um Großprojekte in Zukunft erfolgreicher zu gestalten, fordert die Reformkommission deshalb von allen Projektbeteiligten bei der Planung und Realisierung von

Großprojekten einen grundlegenden Kulturwandel und gibt zehn wesentliche Empfehlungen für den gesamten Bauprozess – von der ersten Projektidee über Planung, Vergabe und Bau bis zur Nutzungsphase, von der Bauwirtschaft bis zu den Bauherren.

Zehn Empfehlungen der Reformkommission

1. Kooperatives Planen im Team: Zur Erstellung der Planung sollte der Bauherr frühzeitig ein interdisziplinäres Planungsteam einsetzen, das Informationen zum Stand der Planung sowie zu Kosten, Risiken und Zeitplanung regelmäßig austauscht und alle Planungsbestandteile detailliert ermittelt und kontinuierlich untereinander abstimmt. Es kann sinnvoll sein, bauausführende Unternehmen in den Planungsprozess einzubeziehen.

2. Erst planen, dann bauen: Der Bauherr sollte mit dem Bau erst nach Erstellung eines zusammenfassenden Dokuments beginnen, das die lückenlose Ausführungsplanung für das gesamte Projekt sowie detaillierte Angaben zu Kosten, Risiken und zum Zeitplan enthält.

3. Risikomanagement und Erfassung von Risiken im Haushalt: Die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Konzeption angemessener Gegenmaßnahmen sollten verbindlich vorgeschrieben werden und Voraussetzung für die Bereitstellung von Haushaltsmitteln sein.

4. Vergabe an den Wirtschaftlichsten, nicht den Billigsten: Der Bauherr sollte die Ausschreibung von Bauleistungen nicht aus- »



Industrielle Bauweisen mit einem verkürzten Planungs- und Bauprozess sorgen für effiziente Lösungen im Wohnbau.

Foto: Fotolia.com/photo 5000

schließlich auf Basis des Preises vornehmen, sondern qualitative Wertungskriterien einbeziehen. Als qualitatives Kriterium gilt auch die Qualität der Antworten auf Fragen zur Auftragsdurchführung und zum Risikomanagement.

5. Partnerschaftliche Projektzusammenarbeit: Alle Projektbeteiligten sollten sich auf Leitungsebene zu Projektbeginn zu einer partnerschaftlichen Projektabwicklung verpflichten (z. B. Projekt-Charta). Es sollte eine Kooperationskultur herrschen, in der sich alle Vertragsparteien als gleichwertige Projektpartner fühlen und über die gleichen Informationen verfügen.

6. Außergerichtliche Streitbeilegung: Der Bauherr sollte bei Großprojekten in den Verträgen mit den Projektbeteiligten einen internen und einen externen Konfliktlösungsmechanismus verankern. Dazu sollte die öffentliche Hand rechtliche Hemmnisse für die Durchführung externer Streitbeilegungsverfahren beseitigen.

7. Verbindliche Wirtschaftlichkeitsuntersuchung: Der Bauherr sollte im Rahmen der gemäß § 7 BHO durchzuführenden angemessenen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung standardmäßig verschiedene Beschaffungsmodelle sorgfältig untersuchen. Dies sollte

Voraussetzung für die Bereitstellung von Haushaltsmitteln sein.

8. Klare Prozesse und Zuständigkeiten/Kompetenzzentren: Der Bauherr sollte sorgfältig abwägen, wie er Projektleitungs- und Projektsteuerungsaufgaben organisiert, und dafür Sorge tragen, dass er für die Aufgaben, die er selbst erfüllt, über die notwendigen personellen und fachlichen Kompetenzen sowie praktischen Erfahrungen verfügt.

9. Stärkere Transparenz und Kontrolle: Der Bauherr sollte eine Organisationsstruktur schaffen, die eine klar definierte Steuerung und Kontrolle gewährleistet. Ab der Entwurfsplanung sollte zur Prüfung von Planung, Bauausführung, Kosten und Terminen ein unabhängiges, kontinuierliches Controlling eingerichtet werden. Der Bauherr sollte eine frühzeitige, offene und kontinuierliche Bürgerbeteiligung durchführen. Dazu gehört, die Öffentlichkeit regelmäßig über Kosten, Termine, Projektänderungen und Risiken zu unterrichten.

10. Nutzung digitaler Methoden: Building Information Modeling. Der Bauherr sollte – ebenso wie alle anderen Projektbeteiligten – digitale Methoden wie z. B. Building Information Modeling (BIM) im gesamten Projektverlauf verstärkt nutzen. Sie können

die Planung und Realisierung des Projekts, z. B. durch die Visualisierung von Projektvarianten, die Erstellung einer konsistenten Planung durch Kollisionsprüfungen und einen friktionslosen Bauablauf durch Simulationen erheblich unterstützen.

Erst digital, dann real bauen

Im Endbericht der Reformkommission wird die letzte Empfehlung, eine neue, digitale Planungskultur zu etablieren, von Bundesminister Dobrindt besonders hervorgehoben. Wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen werde die Zukunft des Bauens durch den digitalen Wandel bestimmt. Durch die Vernetzung großer Datenmengen könnten fünfdimensionale Planungsinstrumente wie BIM die Auswirkungen einer Änderung für alle betroffenen Bereiche sichtbar machen. Damit ließen sich Risiken minimieren, Bauzeiten verkürzen und Kosten senken.

Und genau um dieses Potenzial zu nutzen, haben führende Verbände und Institutionen aus den Bereichen Planen, Bauen und Betrieb am 20. Februar 2015 die „planen-bauen 4.0 – Gesellschaft zur Digitalisierung des Planens, Bauens und Betriebs mbH“ gegründet. Die Gesellschaft wird die Rolle der Wegbereiterin bei Einführung BIM, d. h. von digitalen Geschäftsprozessen in der Bauwirtschaft in Deutschland übernehmen.

Wert und Preis

Bauen ist Zukunftsgestaltung. Bauen bedeutet, die Welt und die Umwelt nachhaltig positiv zu verändern. Menschen brauchen Gebäude zum Leben. Sie brauchen Infrastrukturen und Verkehrswege, um mobil sein zu können.

Zu selbstverständlich, zu alltäglich sind uns allerdings die meisten Bauwerke geworden, meint Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes. Wir übersehen die dahinterstehende Ingenieur- und Bauleistung. Wir sehen nicht die damit verbundene Problemlösung, die Problem-Beseitigung. Wir übersehen auch den damit gebauten Fortschritt.

Bauen geschieht unter schwierigen, fast immer unter einmaligen Umständen: Jedes Bauwerk ist ein Unikat. Ein Solitär. Erstellt an einem speziellen Ort, mit speziellen Umweltbedingungen, ausgesetzt den Unbilden von Wind und Wetter. Trotzdem gebaut mit höchster Präzision.

Renditen am Bau niedrig

Wird aber das Geld auch mit dem Bauen verdient? Entgegen der weit verbreiteten Meinung zählen die Renditen am Bau zu den niedrigsten. Warum ist das so?

Dafür gibt es zwei offensichtliche Gründe, erklärt der Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes: Es gibt sehr viele Bauunternehmen und der Marktzugang ist sehr einfach. Vor allem aber: Im Wesentlichen ist der Baumarkt ein Dienstleistungsmarkt. Der Bauunternehmer bietet nicht ein Produkt an, sondern seine Fähigkeit, ein bestimmtes Produkt nach den Vorstellungen des Auftraggebers zu erstellen. Die meisten Bauaufträge, vor allem im öffentlichen Bau, würden nahezu fast immer an den vergeben, der den billigsten Preis bietet. Oft hat aber der Bauunternehmer in seinen Angebotspreis nicht einmal alle Gemeinkosten einrechnen können, da er sonst keine Chance auf den Auftrag hätte.

So könne es nicht bleiben, meint Schmid: „Der Baumarkt ist aus dem Gleichgewicht, er ist aus der Balance geraten, sie muss wiederhergestellt werden. Dazu muss man auf beiden Marktseiten ansetzen.“ Zum einen bei der Baunachfrage: „Wir haben in Deutschland zu wenig öffentliche Baunachfrage, seit

Jahrzehnten. Darunter leidet vor allem das Land. Ein dauerhaft nachhaltiges öffentliches Bauniveau, entsprechend einer Mindestinvestitionsquote von 15 Prozent in allen öffentlichen Haushalten, würde das Ungleichgewicht am Baumarkt zumindest entspannen.“

Neue Kultur der Bauvergabe

Bei den Anbietern von Bauleistungen muss wesentlich mehr als bisher auf Befähigung und Qualität geachtet werden. In anderen Ländern wird weit mehr als in Deutschland darauf geachtet, dass jeder Bieter für ein anspruchsvolles öffentliches Bauprojekt vorher seine Qualifikation nachgewiesen hat. Schmid: „Erst seit 2005 gibt es in Deutschland ein Präqualifikationsverfahren. Es hat bislang aber nur eine geringe Auslesewirkung, eine zu geringe.“

Verändern muss sich die Kultur der Bau-Auftragsvergabe in Deutschland insgesamt. Hochkomplexe Bauprojekte nur nach einem Kriterium, dem Angebotspreis, zu vergeben sei falsch, sagt der Hauptgeschäftsführer. Die VOB/A als die maßgebliche Vergabevorschrift ist allerdings weit offener als die Vergabepaxis: Sie verlangt die Vergabe an das „wirtschaftlichste“ Angebot. In der Praxis dagegen beherrscht der billigste Preis die öffentliche Bauvergabe.

Eine neue Balance brauchen wir auch bei den Regeln und Regulierungen am Bau.

Schmid: „An den Produktmärkten gilt normalerweise das Prinzip Ware gegen Geld. Leistung und Gegenleistung sind damit in der Balance. Am Bau dagegen wird vom Bauunternehmer die Vorleistung verlangt: erst das Bauwerk, dann das Geld. Wieso ist das eigentlich so? Wieso nicht umgekehrt? Wieso gilt nicht der Grundsatz: Wer bestellt, muss erst bezahlen! Erst dann wird gebaut.“



Baustelle Langenhagen.

Foto: OTTO HEIL

Bauen Sie mit OTTO HEIL auf die Zukunft

Die 1907 gegründete Baufirma OTTO HEIL ist ein familiengeführtes Unternehmen, das bereits in der vierten Generation Erfahrung mit innovativem Denken vereint. Die Palette der Bauprojekte deutschlandweit reicht vom Schlüsselfertigbau über Industrie- und Rohbau, sowie Bauen im Bestand, Rohrleitungs- und Kanalbau, Brückenbau und -sanierung bis hin zu Deponie-, Kläranlagen- und Wasserbau. Aktuelle OTTO HEIL Um- und Neubauprojekte sind u. a. Kulturpalast in Dresden, Wilhelmsgymnasium in München, Samson AG Prüfzentrum in Frankfurt, SKF Großlagerprüfzentrum in Schweinfurt, Sport- und Freizeitbad in Langenhagen und in Volkach die Kläranlage.

Die Zufriedenheit der Bauherren ist ebenso wichtig wie termin- und kostengerechte Abwicklung. Zudem legt OTTO HEIL sehr viel Wert auf eine gute Fort- und Weiterbildung der 240 Beschäftigten. So wurde 2014 die HEIL BauAkademie gegründet, um das Bildungspotential in der Baubranche zu intensivieren. Als expandierendes Unternehmen bietet OTTO HEIL ein anspruchsvolles Betätigungsfeld und attraktive Karrierechancen.



KONTAKT

OTTO HEIL GmbH & Co. KG
Standorte in Bad Kissingen und Leipzig
Am Gründlein 1, D-97714 Eltingshausen
Tel. +49/9738/88-0, www.ottoheil.de

Die Oberste Baubehörde in Bayern stärken

Eine neue Gesellschaft soll mit Staatsmitteln – einschließlich Maut – ausgestattet werden. Die Auftragsverwaltung soll abgeschafft und alle Aktivitäten, die sich um Planung, Bau und Unterhalt von Bundesfernstraßen kümmern, künftig von einer Zentralen Behörde, der Bundesfernstraßengesellschaft, organisiert werden.

Dipl.-Ing. Josef Geiger, Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes: „Das wäre das Ende des derzeitigen, gerade in Bayern bestens bewährten Miteinanders aus Bundeszuständigkeit für die Mittelaufbringung und bayerischer Verantwortung und Zuständigkeit für die konkrete Umsetzung: Planung, Bauen, Unterhalt und Erhalt.“

Oberste Baubehörde führend in Deutschland

Bundesfernstraßen, also Bundesautobahnen und Bundesstraßen, werden bislang vom Bund und den jeweils betroffenen Bundesländern gemeinsam in Form der Auftragsverwaltung gebaut und betrieben. In dieser Arbeitsteilung ist der Bund zuständig für die Bereitstellung der Finanzierungsmittel. Zudem besorgt er eine bundesweite Grobplanung. Die Detailplanung und die Ausführung ist Sache der Länder.

In Bayern ist dafür die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Infrastruktur und Verkehr zuständig. Diese wurde 1830 von König Ludwig I. gegründet. Als Spitzenbehörde der Bayerischen Staatsbauverwaltung ist sie für den Straßenbau in Bayern, für den Schienenwegebau und für den staatlichen Hochbau zuständig, und zwar für die Planung, das Bauen sowie für den Erhalt. Aus dieser Aufgabenvielfalt, dem (fast vollständigen) staatlichen Bauen aus einer Hand, ergeben sich naturgemäß große Vorteile, sagt Dipl.-Ing. Josef Geiger: Synergieeffekte entstehen, weil das Zusammenwirken unterschiedlicher Kategorien einzelner Verkehrsträger (wie z. B. Bundesfernstraßen und Staatsstraßen) so optimal gestaltet werden kann. Dasselbe gilt auch für verkehrsträgerübergreifende Aufgabenstellungen. Geiger weiter: „Durch ihre Kompetenz und ihre Struktur hat sich die bayerische



Deutsche Autobahn: Eine Zentralbehörde soll für alles zuständig sein. Foto: Bayerischer Bauindustrieverband e. V.

Auftragsverwaltung den Spitzenplatz in Deutschland erarbeitet. Sie arbeitet nicht nur ihr Tagesgeschäft ab, sondern agiert in beeindruckenderweise langfristig vorausschauend: Nahezu legendär und bundesweit einmalig ist ihr seit Jahren vorgehaltenen und immer wieder erneuerter Bestand an vollziehbarem Baurecht in einer Höhe von rund einer Milliarde Euro.“

Als bayerische Institution sei die Oberste Baubehörde wesentlich besser als eine Bundesbehörde in der Lage, bei der Bevölkerung Akzeptanz für komplexe Verkehrsprojekte zu schaffen, so der Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes, sie genieße das Vertrauen der bayerischen Bevölkerung: „Es gibt keinen vernünftigen Grund, diese bewährte Struktur aufzugeben. Statt die Auftragsverwaltung im Bundesfernstraßenbau abzuschaffen, gilt es sie zu stärken und sie auszuweiten.“

Die bewährte Auftragsverwaltung stärken und ausbauen

Die von der Verkehrsministerkonferenz eingesetzte Kommission Bau und Unterhaltung des Verkehrsnetzes (Bodewig II-Kommission) hat in ihrem mittlerweile vorgeleg-

ten Bericht zur Reform der Bundesfernstraßenverwaltung drei Zukunftsszenarien entwickelt, nämlich Szenario 1: Weiterentwicklung der Auftragsverwaltung, Szenario 2: Kombination der Weiterentwicklung der Auftragsverwaltung mit einer zentralen Finanzierungsgesellschaft, und Szenario 3: Bündelung der Aufgaben in einer bundes-eigenen Gesellschaft für Autobahnen. Von diesen drei Szenarien präferiert sie selbst Szenario 2, also auch die Weiterentwicklung der bewährten Auftragsverwaltung.

Seit Jahresanfang 2016 ist die Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft (VIFG) gesetzlich ermächtigt, neben den Mitteln aus der Lkw-Maut auch die im Bundeshaushalt für den Fernstraßenbau bereitgestellten Mittel zu bewirtschaften. Bereits jetzt ist die VIFG daher die zentrale Finanzierungsgesellschaft des Bundes für den Fernstraßenbau.

Alles spricht daher für die Beibehaltung der Dualität aus zentraler Finanzierung und dezentralem Planen und Bauen. Dipl.-Ing. Josef Geiger: „Speziell für Bayern mit seiner Obersten Baubehörde gibt es kein überzeugendes Argument für eine Zentralisierung.“



Wer beruflich und privat unterwegs ist und am gesellschaftlichen Leben teilnimmt, der nutzt sie: moderne Infrastruktur. Ob Straßen, Brücken und Tunnel, Bahnverbindungen, Geschäfts- und Wohnimmobilien oder öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser und Theater – HOCHTIEF realisiert als internationaler Baukonzern komplexe Infrastrukturprojekte, die Menschen miteinander verbinden und ihren Alltag erleichtern. So gestalten wir Lebensräume und prägen das Erscheinungsbild moderner Städte und Metropolregionen. Im bayerischen Infrastrukturmärkte ist der Konzern durch die Niederlassung Deutschland Südost in München vertreten.

Wir bauen die Welt von morgen.



Wachstum auch
im zehnten Jahr:

Zahl der dual Studierenden in Bayern weiter gestiegen

Im Wintersemester 2015/16 zählt die Initiative hochschule dual knapp 7000 dual Studierende an den 17 staatlichen und zwei kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern.

Waren 2006 etwa 650 dual Studierende an den bayerischen Hochschulen in staatlicher und kirchlicher Trägerschaft eingeschrieben, konnten im Wintersemester 2015/16 genau 6976 junge Menschen in dualen Modellen gezählt werden. Über 1200 Unternehmenspartner kooperieren dabei mit den Hochschulen.

Erfreulich ist dabei die geringe Abbrecherquote, die für Studierende der Dachmarke hochschule dual bayernweit bei nur etwa vier Prozent liegt – und damit deutlich geringer ist als die 23 Prozent Abbrecher, die bundesweit im regulären Bachelorstudium an Hochschulen für angewandte Wissenschaften erfasst werden (Quelle: DZ-HW-Studienabbruchstudie 2014).

Ähnlich der Vorjahre sind die Ingenieurwissenschaften besonders beliebt, aktuell mit 3233 dual Studierenden. Mit 1506 dual Studierenden stehen die Sozial- und Gesundheitswissenschaften an zweiter Stelle, gefolgt von den Wirtschaftswissenschaften mit 1273 Studierenden.

Unabhängig von der Studienrichtung ist nach wie vor das Modell „Verbundstudium“ am meisten gefragt. 4891 Studierende sind in diesem Modell eingeschrieben, in dem sie neben dem Bachelorstudium auch eine vollwertig anerkannte Berufsausbildung absolvieren.



An der Summer School für ausländische Bachelor-Studierende erfahren junge Akademiker was es mit Arbeiten und Studieren in Bayern auf sich hat.

Foto: hochschule dual

Internationalisierung in Theorie & Praxis

Seit 2011 wird, unterstützt durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. – und das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, auch die Internationalisierung im dualen Studium gefördert.

Damit möchten sich die Hochschulen auch außerhalb Deutschlands positionieren und internationale Studierende für das duale Studium in Bayern und für die bayerischen Unternehmen gewinnen. Den deutschen dual Studierenden sollen Auslandssemester und -praktika und die Gewinnung internationaler Handlungskompetenzen ermöglicht werden.

Zur Sicherung eines interkulturell kompetenten Fachkräftenachwuchses zielt das Projekt „Study & Work International – Aus Bayern in die Welt“ seit 2015 darauf ab, bayerische Studierende bei der Suche nach Auslandspraktika in Unternehmen und Institutionen durch eine Online-Börse zu unterstützen. Daneben werden bayerische Unternehmen und internationale Studie-

rende anlässlich einer jährlich organisierten Summer School zukünftig Gelegenheit zum fachlichen Input und Austausch über Karrieremöglichkeiten in Bayern erhalten.

„Die Hochschulen, Universitäten sowie z. B. der DAAD bieten bereits intensive Unterstützung bei der Suche nach Auslandspraktika. Dennoch ist der Weg in die Unternehmenswelt für Studierende immer noch sehr viel schwieriger umzusetzen als ein Studienaufenthalt. Oftmals ist vor allem die Suche nach einer konkreten Praktikumsstelle langwierig“, weiß Prof. Dr. Robert F. Schmidt, Präsident der Hochschule Kempten, aus den Erfahrungen seiner Studierenden zu berichten.

Aktuell wird eine internationale Praktikumsbörse eingerichtet, um den bayerischen Studierenden einen Vorteil zu verschaffen – zusätzlich zu der in den jeweiligen Hochschulen angebotenen Unterstützung. Ein erster Schwerpunkt ist das

englischsprachige Ausland und vor allem die USA als beliebtes Ziel der Studierenden und wichtiger Handelspartner bayerischer Unternehmen. Die Website dazu wird im Frühjahr 2016 online geschaltet. Mehr Informationen unter www.study-work-international.de

Aus der Welt nach Bayern

Zur Sicherung des Nachwuchses für bayerische Unternehmen wirbt hochschule dual aber auch im Ausland für dual Studierende. Einzelne Hochschulen und Unternehmen wie Airbus und die Technische Hochschule Ingolstadt sind hier besonders aktiv. Ab 2017 wird neben den Informationen über das duale Studium im Ausland auch eine Summer School für ausländische Bachelor-Studierende angeboten, die durch die Kooperation mit mehreren Hochschulen und Unternehmen einen starken Praxisbezug aufweisen wird. So können Unternehmen vielversprechende Nachwuchskräfte kennenlernen und Studierende aus dem Ausland mehr zu den Themen Arbeiten und Studieren in Bayern erfahren. Mechatronik, Energie- und Umwelttechnik, Moderne Mobilität / Autonomes Fahren, Sozial- und Gesundheitswesen und Pflege sollen Themen der Summer School sein.

Duales Studium bei Airbus

Beispielhaft für eine positive Entwicklung der Internationalisierung im dualen Studium steht Airbus Defence and Space. Bei einem Unternehmensbesuch im September 2015 informierten sich Vertreter von vbw und Wissenschaftsministerium am Standort Manching über die Maßnahmen im Projekt „hochschule dual international“, die gemeinsam mit der Technischen Hochschule Ingolstadt umgesetzt werden.

In den letzten Jahren haben elf junge Spanier ein duales Studium bei Airbus Defence and Space in Manching begonnen. „Mit dieser Maßnahme möchte die Firma jungen Menschen aus Spanien eine berufliche Perspektive anbieten“, so Frauke Bauer, Leitung Ausbildung am Standort Manching. Neben verschiedenen gewerblich-technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen werden ein betriebswirtschaftlicher dualer Studiengang und mehrere technische duale Studiengänge angeboten.

Im Rahmen des Projektes „Hochschule dual – Ingolstadt international“ fördert die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) die Wettbewerbsfähigkeit der dualen Kooperationspartner im internationalen Umfeld über die Entwicklung qualifizierten internationalen Personals. Insgesamt 60 internationale Studierende werden im Rahmen des dualen Bachelor- und Masterangebots der THI für einen Einsatz in Auslandsbereichen der Kooperationspartner oder zur Deckung des inländischen Fachkräftemangels ausgebildet.

„INTERNATIONALISIERUNG WIRD IMMER WICHTIGER“

Bei Rohde & Schwarz, einem weltweit agierenden Unternehmen der Mess- und Funktechnik, hat die Berufsausbildung seit mehr als 80 Jahren Tradition: Neben dualen Ausbildungsberufen setzt das Unternehmen am Standort München seit 2010 auch auf das duale Studium, nicht zuletzt, um den Nachwuchs in den für Rohde & Schwarz relevanten Studiengängen wie Nachrichtentechnik zu sichern.

Klaus Kempe, Leiter Berufsausbildung und Duales Studium: „Unsere dual Studierenden arbeiten in verschiedenen Entwicklungsabteilungen direkt mit unseren Ingenieuren zusammen und lernen dadurch unterschiedliche Unternehmensbereiche kennen und können sich fachlich orientieren. Die Wahl der Abteilungen treffen die Studenten selbst, denn Eigeninitiative wird bei uns großgeschrieben. Zusätzlich haben die dual Studierenden zwei Betreuer in der Ausbildungsabteilung, die ihnen bei Fragen rund um ihr Studium zur Seite stehen. Für global agierende Unternehmen wird das Thema Internationalisierung ein immer wichtigeres Thema. Im Rahmen des dualen Studiums bieten wir deshalb jährlich zwei Studenten die Möglichkeit, während des Praxissemesters für 3 Monate eine Abteilung am Standort Singapur kennenzulernen. Dies stärkt nicht nur die interkulturelle Kompetenz sondern ermöglicht auch den Blick über den Tellerrand hinaus. Zudem nehmen wir am Pilotprogramm ‚Poly goes UAS‘ teil: Polytechnik-Absolventen aus Singapur absolvieren in Zusammenarbeit mit der Hochschule München ein duales Studium bei Rohde & Schwarz, um anschließend an unserem Standort in Singapur eingesetzt zu werden. Dafür können wir die vorhandenen Prozesse und Abläufe in München nutzen und profitieren so auch international vom dualen Studium.“



Im Verbundstudium wird das an der Hochschule erlernte Wissen zeitnah im Betrieb eingesetzt und vertieft.

Foto: hochschule dual

Verbundstudium: Kombination aus Beruf und Hochschule

Das duale Studium in Bayern im Rahmen von hochschule dual bedeutet, dass das Hochschulstudium optimal mit betrieblicher Praxis kombiniert wird. Es gibt zwei Lernorte: Hochschule und Unternehmen.

An den staatlichen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften gibt es zwei verschiedene Studienmodelle: das Studium mit vertiefter Praxis und das Verbundstudium. Im Studium mit vertiefter Praxis verbringen die dual Studierenden das reguläre Hochschulsesemester an der Hochschule und erwerben in der vorlesungsfreien Zeit und im Praxissemester Praxis- und Berufserfahrung im Unternehmen. Dort können sie das an der Hochschule erlernte Wissen zeitnah im Betrieb einsetzen und vertiefen. Abschluss ist der Bachelor (Bachelor of Arts, Bachelor of Science, Bachelor of Engineering). Später besteht an mehreren Hochschulen die Möglichkeit, auch den Master dual in einem Vollzeit- oder Teil-

zeitstudium zu erwerben (Master of Arts, Master of Science, Master of Engineering).

Ausbildung von der Pike auf

Das Verbundstudium geht noch einen Schritt weiter: Zusätzlich zur akademischen Bachelorausbildung an der Hochschule absolvieren die dual Studierenden eine reguläre Berufsausbildung mit Kammerprüfung und lernen so ihr zukünftiges Berufsfeld von der Pike auf. In der Praxis bedeutet das, dass dual Studierende, die etwa Betriebswirtschaft studieren, zeitgleich eine Ausbildung zur Bankkauffrau oder zum Industriekaufmann absolvieren, im Studiengang Maschinenbau eine Ausbildung zum Technischen Zeichner oder zur Produktdesignerin. Am Ende des Verbundstudiums können die

Absolventinnen und Absolventen zwei Abschlüsse vorweisen. Innerhalb von 3,5 oder 4,5 Jahren erreichen dual Studierende zwei Ziele: Einen anerkannten Bachelorabschluss und eine auf ihre akademische Ausbildung zugeschnittene und umfangreiche Praxiserfahrung oder sogar einen Berufsabschluss.

Praxisnahe Berufsausbildung

Gerade durch die Verzahnung von Theorie und Praxis eröffnen sich beim Verbundstudium optimale Karrierechancen: Ein vollwertiger akademischer Hochschulabschluss mit viel Praxis- und Berufserfahrung ist eine Qualifikation, die dem heutigen Anforderungsprofil der Unternehmen in vollem Maße entspricht. Aktive Mitarbeit im Unternehmen und Einbindung in die betrieb-

lichen Strukturen, Arbeitsweisen und Projektabläufe sind wichtiger Bestandteil des Verbundstudiums. Das Ergebnis ist nicht nur ein vollwertiger akademischer Hochschulabschluss, sondern auch eine umfangreiche Berufserfahrung.

Praxisphasen im Unternehmen werden ebenso vergütet wie die meisten Firmen ihre dual Studierenden auch während der Monate an der Hochschule finanziell unterstützen. Durch diese Sicherheit sind dual Studierende nicht dazu gezwungen, fachfremde Nebenjobs anzunehmen.

Hoher Marktwert im Handwerk

Dr. Lothar Semper, Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern, unterstreicht, dass das Verbundstudium in Kombination mit der Berufsausbildung zum Beispiel in einem Handwerksbetrieb zum Doppelabschluss Geselle/Gesellin und Bachelor im entsprechenden Verbund-Studiengang führt. „Absolventen und Absolventinnen mit dieser Qualifikation sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt und haben keine Probleme, eine

Anstellung zu finden. Aufgrund der starken Praxisbezüge im Rahmen der Berufsausbildung erfolgt der spätere Übergang in die Beschäftigung nahtlos, also ohne den oft gefürchteten ‚Praxisschock‘. Handwerksunternehmen schätzen die Kompetenzen der Verbundstudenten zunehmend und rekrutieren ihren Führungsnachwuchs immer häufiger über diesen Qualifizierungsweg. Die stetige Zunahme der Verbundstudenten im oberbayerischen Handwerk belegt diesen Trend. Um die berufsfachlichen Kompetenzen noch weiter zu optimieren und ihren Marktwert im Handwerk zu optimieren, streben Absolventen des Verbundstudiums zum Teil auch noch die Meisterprüfung an.“

Begehrte Absolventen

Die große Mehrheit der Absolventen eines dualen Studiums wird im Anschluss vom Unternehmen übernommen. So können sie direkt nach dem Studium in den Beruf einsteigen und ersparen sich die Jobsuche und/oder Traineeprogramme im Unternehmen. Zudem erwarten die allermeisten Arbeitgeber heutzutage, dass Bewerber Praxiserfahrung mit-

bringen – ein Absolvent eines dualen Studiums erfüllt diese Ansprüche optimal.

Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.: „Das duale Studium verbindet Theorie und Praxis auf ideale Weise. Davon profitieren die Studenten, die dadurch ihren Marktwert erheblich steigern, und die Unternehmen, weil sie bedarfsgerechte Mitarbeiter qualifizieren und bereits während des Studiums das Know-how der Studenten direkt im Betrieb nutzen können. Gerade im Zuge der zunehmenden Globalisierung und internationalen Vernetzung benötigen Unternehmen kompetente und breit qualifizierte Absolventen. Deshalb unterstützen wir auch ganz aktuell das Projekt ‚Study & Work International – Aus Bayern in die Welt‘, das den akademischen Nachwuchs bei der Suche nach qualitativ hochwertigen Auslandspraktika unterstützt. Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist eine ‚Summer School‘ für Studierende aus dem Ausland. Diese Vernetzung stärkt unseren bayerischen Wirtschaftsstandort und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen.“

Elektro- & Informationstechnik
 Angewandte Sozialwissenschaften
 Mechatronik
 Angewandte Naturwissenschaften
 Geoinformation
 Tourismus
 Druck- & Medientechnik
dual studieren
www.hm.edu/dual
 Fahr- & Flugzeugtechnik
 Maschinenbau
 Verfahrenstechnik Papier & Verpackung
 Betriebswirtschaft
 Informatik & Mathematik
 Versorgungstechnik
 Bauingenieurwesen
 Wirtschaftsingenieurwesen

Jubiläum: 10 Jahre hochschule dual

hochschule dual ist eine Initiative aller staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern mit dem Ziel, ein umfangreiches Angebot an dualen akademischen Studiengängen bereitzustellen.

hochschule dual wurde 2006 von Hochschule Bayern e.V. ins Leben gerufen und wird getragen vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und unterstützt von der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., den Industrie- und Handelskam-



Kontinuierlicher Anstieg der dual Studierenden-zahlen seit Gründung der Initiative hochschule dual vor 10 Jahren. Grafik: hochschule dual

mern in Bayern, der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. Insgesamt bieten die 17 staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern, zwei Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft und die Hochschule Ulm neben den regulären Studienangeboten über 200 verschiedene Studiengänge als duale Modelle an (Stand: 2015). Im WS 2015/16 sind fast 7000 dual Studierende eingeschrieben, die entweder ein ausbildungsintegriertes „Verbundstudium“ oder ein „Studium mit vertiefter Praxis“ absolvieren. Knapp 1200 Unternehmen in Bayern kooperieren mittlerweile mit den Hochschulen. hochschule dual als Dachmarke mit einheitlichen Qualitätsstandards kommuniziert und betreut das gesamte duale Angebot der bayerischen Hochschulen für

angewandte Wissenschaften. Die Initiative bündelt dabei nicht nur das gesamte duale Studienangebot durch eine zentrale Informationsplattform, sondern agiert auch als Servicestelle für Hochschulen, Studieninteressierte und Unternehmen. Durch Leitfäden, Handlungsempfehlungen sowie regelmäßige Befragungen und Evaluationen wird das Niveau des Studienprogramms gesichert und stetig ausgebaut und verbessert.

Prof. Dr. Karl Stoffel, Leiter der hochschule dual und Präsident der Hochschule Landshut: „Wie in der 10-jährigen Erfolgsgeschichte von hochschule dual werden wir auch in Zukunft mit unseren Partnern in Unternehmen und Verbänden die dualen Studienangebote weiterentwickeln, um die Qualität des dualen Studiums auszubauen und gleichzeitig Marktanforderungen gerecht zu werden.“

Duale Vielfalt am Standort München

Die Hochschule München legt größten Wert auf ein praxisnahes und zugleich wissenschaftlich fundiertes Studium. Das duale Studium bietet dazu passende Modelle.



Erfahrungsaustausch und Lernen im Team.

Foto: Hochschule München

„Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Hochschule München schafft die idealen Voraussetzungen, um theoretische und praktische Ausbildungsinhalte miteinander zu verbinden. So gelingt es uns, das Studium optimal in unser Ausbildungskonzept zu integrieren.“

KLAUS KEMPE, LEITER BERUFAUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM ROHDE & SCHWARZ GMBH & CO. KG

Das SCE bietet Veranstaltungen zum unternehmerischen Denken und Handeln an. Dazu gehören Lernformate wie die real projects – interdisziplinäre Praxisprojekte, die den Studierenden den Zugang zu einer hervorragenden Entrepreneurship-Ausbildung in Theorie und Praxis bieten. Das SCE arbeitet hier eng mit Firmen zusammen und bindet reale unternehmerische Fragestellungen in das Qualifizierungsprogramm ein.

Partner der Praxis

Die Hochschule München weiß um die Bedeutung von Partnerschaften für eine innovative und anwendungsorientierte akademische Ausbildung. Daher kooperiert sie nicht nur im dualen Studium mit Industrie, Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor. Der Anspruch: Die Studierenden für aktuelle und zukünftige Tätigkeits- und Berufsfelder handlungsfähig machen – in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern in Bayern. Zu den „Partnern der Praxis“ der Hochschule München zählen kleine und mittelständische Unternehmen in der Region ebenso wie international agierende Konzerne.

KONTAKT

Hochschule München, Weiterbildungszentrum Relationship Management, Julia Naetsch
Tel. +49/89/1265 1127, dual-wb@hm.edu
www.hm.edu

TALENT PARTNER



DOPPELT ÜBERZEUGT.

Werden auch Sie Unternehmenspartner im dualen Studium in Bayern in über 200 Studiengängen mit 20 Hochschulen!

- Verbundstudium = Bachelorabschluss und Berufsabschluss
- Studium mit vertiefter Praxis = Bachelor- oder Masterabschluss mit viel Berufspraxis
- hochschule dual als Dachmarke im dualen Studium berät Sie gerne

www.hochschule-dual.de
info@hochschule-dual.de

hochschule
d u a l
Eine Initiative von Hochschule Bayern e. V.

Insgesamt 27 Bachelor- und 17 Masterstudiengänge werden an der Hochschule München „dual“ organisiert. Das heißt: Im Verbundstudium erfolgt das Studium in Kombination mit einer Berufsausbildung, im Studium mit vertiefter Praxis ohne Berufsausbildung. Das duale Studium ist in elf Fakultäten möglich.

Vorbereitet für die Karriere

Die Hochschule München ist nicht nur die größte Bildungsinstitution mit dualem Angebot, sie besticht auch mit ihrem Standort in einer der führenden und dynamischsten Wirtschaftsmetropolen Europas. „Das Umfeld und die Bedeutung von München für die internationale Wirtschaft sind der Nährboden, aus dem die Hochschule eine sehr wirkungsvolle Vernetzungskultur pflegt. Mit interdisziplinärer Vielfalt ist sie die Partnerin für Unternehmen und Studierende“, unterstreicht Prof. Dr. Klaus Kreulich. Der Vize-

präsident für Innovation und Qualität der Wissenschaftlichen Lehre weiter: „Wir sind

„Für mich ist das duale Studium eine ideale Ergänzung zu meiner Berufsausbildung als Industriemechanikerin, die ich im gleichen Unternehmen absolviert habe.“

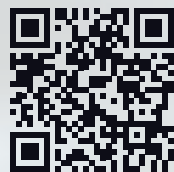
ANDREA PERL, STUDIERT IN KOOP. MIT KATHREIN-WERKE KG MASCHINENBAU AN DER HOCHSCHULE MÜNCHEN

strikt praxisorientiert. Die Alumni der Hochschule sind deshalb nicht nur top-ausgebildete Expertinnen und Experten ihres Fachs, sie haben während ihres Studiums dank des entsprechenden Angebots auch soziale und methodische Fähigkeiten entwickelt. Das wissen immer mehr Unternehmen – das schätzen und nutzen sie, indem sie zum Beispiel verstärkt als Kooperationspartner u. a. beim dualen Studium agieren.“

Unternehmerisch denken

Fokus Praxisnähe: Bereits seit Jahren fördert die Hochschule die Gründungskultur in den Reihen ihrer Studierenden. Zusammen mit dem Strascheg Center for Entrepreneurship (SCE) war sie eine der drei ersten EXIST-Gründerhochschulen Deutschlands.

Wäre es nicht toll ...
seine Energie selbst
zu produzieren?



Wir liefern Ihnen maßgeschneiderte Energiekonzepte ohne eigene Investitionskosten, sicher und nachhaltig.

Informieren Sie sich jetzt:

www.rewag.de/energieerzeugung oder rufen Sie uns an:
0941 601-3328



Photovoltaik: ASEW und BayWa r.e. starten Kooperation

Während die Rahmenbedingungen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Deutschland weiterhin herausfordernd sind, bleiben Dachanlagen vor allem in Form von Eigenstrommodellen eine attraktive Lösung.



Strom aus Photovoltaik: Erst ein Viertel der Kapazität von deutschen Dächern ist ausgeschöpft.

Foto: fotolia.com/animafiora

» VON DAVID RIEDLSPERGER

Die zunehmende Bedeutung von Speichern wird diesen positiven Trend hin zu Eigenverbrauch und Stromautarkie noch weiter befördern. Die Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW) und BayWa r.e. unterstützen Energieversorger ab sofort gemeinsam im Vertrieb entsprechender Angebote.

Großes Potenzial

Die Kooperation von ASEW und BayWa r.e. richtet sich vor allem an Stadt- und Gemeindegewerke, die ihre Energiedienstleistungen ausbauen wollen. Besonders PV-Lösungen für Endkunden bieten weiterhin große Potenziale. Mehr als 160 Gigawattpeak Solarleistung könnte auf deutschen Dächern Strom liefern – aktuell sind weniger als 40 Gigawattpeak installiert, Freiflächenanlagen inbegriffen.


„Immer mehr Kunden streben nach autarker Versorgung. Hier bieten sich gute Ansatzpunkte für den EDL-Vertrieb“, sagt Sarah Scholz, Kunden- und Produktmanagerin der ASEW. „Mit dem Angebot von ASEW und BayWa r.e. erweitern Stadtwerke ihr Port-

folio unkompliziert. Die Einbindung einer breiten Palette an Energiespeicherlösungen macht unser Angebot besonders interessant – auch für die Nachrüstung von Bestandsanlagen. Wird die Anlage in Form eines Pachtmodells errichtet, bieten Energieversorger Kunden zudem den Service eines ‚Rundum-Sorglos-Paketes‘.“

Komplettangebote für Kunden

Stadtwerke profitieren durch die Unterstützung aus der Kooperation gleich mehrfach. Das standardisierte Vertriebsmodell ergänzt durch ein umfassendes Marketingpaket sowie einen White-Label-Kundenrechner, der interessierten Kunden das Photovoltaik-Potenzial des eigenen Dachs aufzeigt, helfen bei der Kundenakquisition. Günter Haug, Geschäftsführer von BayWa r.e., betont: „Als Photovoltaik-Großhändler mit 25 Jahren Markterfahrung freuen wir uns, die Mitglieder der ASEW kompetent zu unterstützen und zu beraten. Unser breites Produktportfolio erlaubt eine individuelle Zusammenstellung von marktfähigen PV-Komplettangeboten. Neben der Vermittlung von Fachhandwerkern vor Ort über unser weitreichendes Installateursnetzwerk bieten wir darüber hinaus zugeschnittene

Service- und Marketingdienstleistungen.“

„Es freut mich sehr, dass die ASEW mit BayWa r.e. einen ebenso erfahrenen wie anerkannten Kooperations-Partner gewinnen konnte“, ergänzt Daniela Wallikewitz, Geschäftsführerin der ASEW. „Die Kooperation bietet unseren Mitgliedern die Sicherheit, bei der Implementierung einer innovativen und langjährigen Dienstleistung für ihre Kunden beste Qualität zu erhalten.“ 

FAKTEN

Die Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW) ist mit bundesweit mehr als 270 Mitgliedern das größte deutsche Stadtwerke-Netzwerk für Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die BayWa r.e. renewable energy GmbH bündelt als 100%ige Tochter der BayWa AG die Aktivitäten der Geschäftsfelder Solarenergie, Windenergie, Bioenergie sowie Geothermie. Mit Hauptsitz in München ist BayWa r.e. in den Kernmärkten Europa und USA aktiv. Als Full-Service-Partner mit rund 870 Mitarbeitern und mehr als 20 Jahren Markterfahrung entwickelt, realisiert, berät und betreut BayWa r.e. Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien.

ANZEIGE

Mietpreisbremse auf dem Prüfstand

HAUS + GRUND MÜNCHEN erhebt Klage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof.



Foto: Fotolia.com/Arfb

Der Haus- und Grundbesitzerverein München und Umgebung e.V. ist mit derzeit über 30.000 Mitgliedern die größte örtliche Interessenvertretung der Haus- und Grundeigentümer in Deutschland.

Am 1.8.2015 ist in Bayern die Mietpreisbremseverordnung in Kraft getreten. Danach darf bei der Neuvermietung einer Wohnung in insgesamt 144 in der Verordnung genannten Städten und Gemeinden die ortsübliche Miete um maximal 10 Prozent überschritten werden. Damit können die Bundesländer für die Dauer von zunächst fünf Jahren Städte und Gemeinden ausweisen, in denen aufgrund eines nachgewiesenen angespannten Wohnungsmarktes eine sogenannte Mietpreisbremse gelten soll.

Bereits wenige Wochen nach Inkrafttreten wurde die Verordnung von der Bayerischen Staatsregierung durch eine neue Verordnung ersetzt. Mit dieser neuen am 1.1.2016 in Kraft getretenen Mieterschutzverordnung (GVBl. 2015 S. 398) wurden aus der Gebietskulisse der insgesamt 144 in der ehemaligen Mietpreisbremseverordnung genannten Städte/Gemeinden 15 Städte/Gemeinden entfernt und 9 Städte/Gemeinden neu aufgenommen. Plausible Gründe dafür, warum der Katalog der Städte/Gemeinden, in denen nach Auffassung der Bayerischen Staatsregierung ein „angespannter Wohnungsmarkt“ besteht, bereits nach wenigen Wochen wieder geändert worden ist, wurden nicht genannt.

Verordnung missachtet Bundesrecht

Auch beim Erlass der neuen Mieterschutzverordnung hat die Bayerische Staatsregierung

– wie bereits bei der Mietpreisbremseverordnung – die Anforderungen missachtet, die der Bundesgesetzgeber an eine solche Verordnung stellt. Danach muss aus der Begründung der Verordnung für jeden Bürger ersichtlich sein, aus welchen Gründen in seiner Stadt/Gemeinde eine Mietpreisbremse eingeführt worden ist, z. B. weil die Mieten dort besonders stark gestiegen sind, die Mietbelastung der Bürger überdurchschnittlich hoch ist oder ein überdurchschnittlich starker Wohnungsmangel vorliegt. Entgegen diesen Anforderungen des Bundesgesetzgebers hat es sich die Bayerische Staatsregierung einfach gemacht. Sowohl in der (ehemaligen) Mietpreisbremseverordnung als auch in der (neuen) Mieter-



Foto: Haus + Grund München

» Die Mietpreisbremseverordnung ist bereits aus formellen Gründen nichtig. «

RECHTSANWALT RUDOLF STÜRZER
VORSITZENDER HAUS + GRUND MÜNCHEN

schutzverordnung werden lediglich 144 bzw. jetzt 138 Städte/Gemeinden und dazu pauschal 11 Kriterien aufgelistet, die für eine Aufnahme dieser Städte/Gemeinden sprechen könnten. Eine Zuordnung von konkreten Kriterien zu einer bestimmten Stadt/Gemeinde ist nicht erfolgt. Daher ist weder aus der Verordnung noch aus deren Begründung ersichtlich, ob für eine Großstadt wie München andere Kriterien maßgeblich waren als für eine kleine Gemeinde mit wenigen Tausend Einwohnern – ein klarer Verstoß gegen die zwingende Begründungspflicht, die der Bundesgesetzgeber den Ländern auferlegt hat.

Nichtigkeit wegen fehlender Segmentierung

Ein weiterer Grund für die Nichtigkeit der Verordnung beruht auf der fehlenden Segmentierung durch den Ordnungsgeber. Dieser ist zwar grundsätzlich nicht verpflichtet, die Verordnung räumlich auf bestimmte Stadt- bzw. Gemeindeteile zu begrenzen (BGH, Urteil v. 4.11.2015, VIII ZR 217/14).

Allerdings kann und muss der Ordnungsgeber die Mietpreisbremse gegenständlich, d. h. auf den nach dem Sinn und Zweck der Ermächtigungsgrundlage schutzbedürftigen Wohnraum begrenzen.

Nach der vorliegenden Gesetzesbegründung soll die Mietpreisbremse der Verdrängung wirtschaftlich weniger leistungsfähiger Bevölkerungsgruppen aus stark nachgefragten Wohnquartieren entgegenwirken und dafür sorgen, dass einkommensschwächere Haushalte in den betroffenen Gebieten eine für sie noch bezahlbare Wohnung finden können (Bundestagsdrucksache 18/3121 S. 15). Dieser Zweck gebietet es aber gerade nicht, auch Wohnungen mit einer Mietpreisbremse zu belegen, die von Wohnungssuchenden nicht übermäßig nachgefragt sind oder mit denen der Wohnungsmarkt ausreichend versorgt ist und es daher nicht zum Ausnutzen einer Mangelsituation kommen kann.

In Städten mit einem heterogenen Wohnungsmarkt, wie z. B. in der Stadt München, in der es zwar einerseits einen Mangel an

Wohnungen im unteren Mietpreissegment gibt, andererseits aber auch einen signifikanten Markt für hochpreisige Wohnungen im Luxussegment ohne Nachfrageüberhang und ohne Klientel, das nach dem Sinn und Zweck der Mietpreisbremse geschützt werden soll, müssen solche Wohnungen von der Mietpreisbremse ausgenommen werden.

Solche Ausnahmen sieht die Verordnung für keine der betroffenen Gemeinden vor. Damit verstößt die Verordnung zudem gegen das aus Artikel 20 Grundgesetz abzuleitende Übermaßverbot, das es gebietet, eine Mietpreisbremse auf das erforderliche Maß zu beschränken (Schmidt-Futterer, Mietrecht, 12. Auflage 2015, RN 28 zu § 556 d BGB; Herlitz ZMR 2014, 262; Blank WuM 2014, 641; Lehmann-Richter WuM 2015, 204).

Popularklage gem. Art. 98 BV

Aufgrund der zahlreichen und erheblichen Mängel der bayerischen Verordnung hat HAUS + GRUND MÜNCHEN jetzt eine Überprüfung veranlasst und Popularklage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof (Art. 98 S. 4 BV) eingereicht. Prozessbevollmächtigter ist Professor Dr. Christoph Brüning, Richter am Landesverfassungsgericht Schleswig-Holstein und Inhaber des Lehrstuhls für öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaften an der Universität Kiel.

Verfassungsbeschwerde möglich

Unabhängig von dieser generellen gerichtlichen Prüfung der Verordnung kann im Einzelfall ein Vermieter, der von seinem Mieter beispielsweise auf (teilweise) Rückzahlung der Miete in Anspruch genommen wird, weil der Mieter der Auffassung ist, die vereinbarte Miethöhe würde gegen die Bestimmungen der Mietpreisbremse verstoßen, die Gründe für die Nichtigkeit der Mietpreisbremse in das zivilrechtliche Verfahren einbringen. Erfolgt keine Verwerfung der Verordnung durch das Mietgericht, kann nach Erschöpfung des Rechtswegs auch Verfassungsbeschwerde zum Bundesverfassungsgericht erhoben werden.

KONTAKT

Haus + Grund München
Sonnenstraße 13 III, D-80331 München
Tel. +49/89/551410
www.haus-und-grund-muenchen.de

Neues rund um den Immobilienkauf

Mietpreisbremse, Bestellerprinzip, strengere Energieauflagen – die vergangenen Monate hatten es für Immobilieneigentümer in sich. Aber auch in den nächsten Jahren wird es in Deutschland wichtige neue Regelungen und Themen geben.

» VON DAVID RIEDLSPERGER

Eine der wichtigsten Neuerungen betrifft das Melderecht: Eine einheitliche Regelung trat am 1. November 2015 in Kraft. Vermieter sind nun verpflichtet, dem Mieter den Ein- oder Auszug binnen zwei Wochen schriftlich zu bestätigen. Der Mieter braucht für eine Ummeldung die Bestätigung, der Vermieter kann seine Erklärung alternativ auch elektronisch dem Meldeamt übermitteln. Ziel ist es, Scheinanmeldungen zu verhindern. Bußgelder für verspätete Vermieter-Bescheinigungen belaufen sich auf 1000 Euro und Scheinanmeldungen als „Gefälligkeit“ kosten bis zu 50.000 Euro.

Immobilienmakler wird geschützt

Bislang kann man ohne Ausbildung mit einer Gewerbeerlaubnis nach § 34c der Gewerbeordnung den Beruf Immobilienmakler ausüben. Um zukünftig eine Gewerbeerlaubnis zu erhalten, müssen Immobilienmakler allerdings nun einen Sachkundenachweis und den Nachweis einer Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Verwalter müssen neben dem Sachkundenachweis eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung besitzen. Falls ein Makler oder Verwalter nicht über einen Berufsabschluss verfügen sollte, dann kann der Fach- und Sachkundenachweis im Rahmen einer IHK-Prüfung erlangt werden. Diese Regelung soll noch heuer in Kraft treten.

Neues Bestellerprinzip

Bereits seit dem 1. Juni 2015 gilt das Bestellerprinzip bei der Vermietung von



Foto: Fotolia.com/Kzenon

2016 und 2017 kommen eine Reihe von Neuerungen auf Immobilienbesitzer und -mieter zu.

Wohnungen: Das heißt, die Maklergebühren bezahlt derjenige, der ihn mit der Vermittlung beauftragt – meist ist dies der Eigentümer. Dieses Gesetz soll vor allem Mieter entlasten, die bereits mit steigenden Mieten belastet sind. Vorsicht bei Zusatzvereinbarungen: Vermieter und Makler versuchen seit Inkrafttreten der neuen Regelung immer öfter, die Maklergebühren auf den Mieter abzuwälzen.

Und noch ein Tipp: Ebenfalls seit 1. Mai 2015 muss bereits beim Inserieren einer Immobilienanzeige ein Energieausweis vorliegen, sowohl bei Vermietung als auch bei Verkauf. Außerdem muss der Energieausweis bei der Besichtigung vorgelegt werden. Wer das nicht macht, muss mit einem Bußgeld von bis zu 15.000 Euro rechnen.



Noch mehr Komfort: Nach der Eröffnung des Retreat im Jahr 2015 hat Schloss Elmau bereits den G7-Gipfel beherbergt.

Foto: Schloss Elmau

Schloss Elmau in Oberbayern: zwei Hotels in einem

Im Juni 2015 war Schloss Elmau in aller Munde: Der G7-Gipfel fand erstmals unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen im Werdenfelser Land statt.

In einem weiten und geschützten Hochtal der Bayerischen Alpen, 100 Kilometer südlich von München und 1000 Meter über dem Meer liegt Schloss Elmau. Erreicht wurde es zwischen 1914 bis 1916 oberhalb der Ortschaft Klais im Landkreis Garmisch-Partenkirchen am Fuß des Wettersteingebirges. Das Gebäude ist als Baudenkmal in die Bayerische Denkmalliste eingetragen, ist aber auch bereits seit 100 Jahren ein Ort, an den sich Geistesgrößen und Literaten zurückziehen, Erholungssuchende ein Refugium finden. Und das ist bis heute so geblieben. Schloss Elmau ist Mitglied der Hotelallianz The Leading Hotels of the World.

Zwei Hotels in einem

Am 21. März 2015 wurde aber auch nach zweijähriger Bauzeit das Schloss Elmau Retreat eröffnet: Seitdem bilden Schloss und

Retreat zusammen ein Luxury Spa Retreat & Cultural Hideaway. Im Schloss stehen 115 Zimmer und Suiten zur Verfügung, im Retreat 47 Suiten, Komfort und Naturnähe geben eine Symbiose ein.

Erholung und Wellness wird großgeschrieben: Spezielle Spas sind Erwachsenen vorbehalten, andere sind für Familien reserviert. Im Yoga Pavillon gibt es Yoga ohne Dogma, Sports Unlimited stehen ebenso am Programm wie Edutainment & Adventure für Kids und Teens. Gourmets kommen in verschiedenen Restaurants auf ihre Kosten, Food for Thought findet man in der Buchhandlung oder den Bibliotheken des Resorts.

Literatur und Kultur

Regelmäßig gibt es auch literarische und musikalische Veranstaltungen: Neben der klassischen Musik hat sich dabei in den

vergangenen Jahren auch Jazz eine feste Position gesichert.

Und natürlich ist Schloss Elmau mehr denn je eine Top-Location für Tagungen, Incentives und Präsentationen: Neben dem G7-Gipfel 2015 zählen unter anderem der Stern Stewart Annual Summit, Auto-Präsentationen wie z. B. die der BMW 7 Series 2015 oder des Porsche Panamera 2014 oder auch das Munich Security Conference Strategy Forum zu den Veranstaltungshighlights.

Und wer es noch etwas uriger mag, für den gibt es die Elmauer Alm in 1200 Metern über dem Meer – eine urige Hütte mit offenem Kamin und Panorama-Blick von der Zugspitze bis zum Karwendel. Die Hütte kann man übrigens ebenfalls buchen – für Veranstaltungen von 2 bis 70 Personen und sogar mit Alm-Menü und Austernbar.

Weitere Infos: www.schloss-elmau.de

Boomerender Tagungstourismus

Der Tourismus ist ein wichtiger Jobfaktor für Deutschland: Mit rund 7 Prozent liegt der direkte Beschäftigungsanteil deutlich vor anderen Wirtschaftszweigen wie Automotive oder Maschinenbau.

» VON DAVID RIEDLSPERGER

Der deutsche Tagungstourismus ist dabei wieder auf dem Niveau von vor der globalen Krise und Teil einer weltweit boomenden Branche, welche die gesamte Leistungskette des Tourismus umfasst und jedes Jahr einen Umsatz von mehreren Milliarden Euro erzeugt. Auch für Deutschland ist der Geschäfts- und Tagungstourismus zu einem essentiellen Bestandteil der deutschen Volkswirtschaft geworden – und das vor allem im Süden. Rund 10 Millionen Geschäftsreisende geben dabei rund 150 Euro pro Tag aus.

Milliardengeschäft Tagungstourismus

Geschäfts- und Tagungstourismus gilt dabei als bedeutende Wachstumsbranche, was natürlich auch mit einem Angebotsanstieg verbunden ist, wodurch sich die Destinationen in einem starken Wettbewerb wiederfinden. Um auch zukünftig die Potentiale dieser Branche gänzlich zu nutzen, muss sich Deutschland als Dienstleistungs- und Tagungsdestination weiterhin er-

folgreich positionieren. Insbesondere das Kongress- und Tagungswesen gehört zu einem der vitalsten Zugpferde für Deutschland als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Experten stuften das jährliche Umsatzvolumen dieses Wirtschaftszweiges noch vor dem Messebereich in zweistelliger Milliardenhöhe ein – auf Bayern entfällt dabei mehr als eine Milliarde. Dazu tragen Spitzendestinationen wie München, der Chiemsee oder Bad Reichenhall ebenso bei wie Tagungshotels in unberührter Landschaft oder in der City. Axel Ludwig, Direktor des Münchner Innenstadthotels Vier Jahreszeiten, dazu in einem Interview: „Tagungen sind eines unserer Kerngeschäfte. Gerade in den Low-Season-Monaten zwischen Januar und Mai ist es ein bedeutender Geschäftszweig. Solche Veranstaltungen haben den Vorteil, dass sie sehr gut planbar sind. Zum Zweiten sind sie natürlich auch ein Imagefaktor: Tagungen von großen Firmen, wichtigen Brands sind für ein Hotel sehr werbewirksam.“



Top-Tagungslocation im Herzen von München: das Hotel Vier Jahreszeiten.

Foto: Hotel Vier Jahreszeiten



Tagen mit Weitblick

Auf 900 Metern Höhe, direkt am Hausberg „Hörnle“ in den Ammergauer Alpen präsentiert sich das 4-Sterne-Hotel Schillingshof als perfekter Ort für Tagungen. Zehn moderne Tagungsräume mit Tageslicht, direktem Zugang zum Garten und moderner Tagungstechnik sowie neun Gruppenräume bieten das optimale Ambiente für erfolgreiche und effiziente Veranstaltungen. Die großzügige Ausstattung des Hauses sorgt für produktive Atmosphäre: 131 moderne Zimmer im alpenländischen Stil samt Berg- oder Talblick, der 10.000 Quadratmeter große Garten mit Terrassen und Freisitzen zum Pausieren und Tagen sowie die Wellness-Anlagen mit Panorama-Schwimmbad, Bio-Sauna und Farblichtsauna, Ruheraum mit Liegeschwingen und Infrarotliegen und Fitnessraum garantieren Komfort und Wohlbefinden. Der Weitblick ins Werdenfelser Land sorgt für zusätzliche Inspirationen. Einer der Tagungsräume ist zudem als modernes Rhetorik-Studio in HD-Qualität ausgestattet und eignet sich auch für Video-Feedback, Führungskräfte-seminare, Train-the-Trainer, Rhetorik- und Kommunikationstrainings, Verkaufs- und Präsentationstrainings.



Foto: Hotel Schillingshof

KONTAKT

Hotel Schillingshof
Fallerstraße 11, D-82433 Bad Kohlgrub
Tel. +49/8845/7010
www.hotel-schillingshof.com

Tagungen mit dem „gewissen Extra“

Zwischen Bergen und Seen präsentiert sich die Region Chiemsee-Alpenland als ideale Tagungsdestination.



Foto: Chiemsee-Alpenland/Tourismus/Florian Werner

Deutsche und internationale Unternehmen schätzen die Region Chiemsee-Alpenland als idealen Standort für ihre Tagungen, Kongresse, Meetings und Incentives. Hotels und Tagungslösungen rund um das „Bayerische Meer“ bieten sowohl hohen Komfort als auch zeitgemäße Tagungsausstattung.

Außergewöhnliche Locations sind das Wendelsteinhaus auf 1838 Metern Höhe, die Flotte der Chiemsee-Schifffahrt oder Räume in Schlössern wie dem Schloss Herrenchiemsee. Die charmante oberbayerische Landschaft mit Bergen, Seen, die typisch bayerische Gastfreundschaft sowie ein hohes Freizeitangebot verleihen jeder Veranstaltung das gewisse Extra – in der Pause, beim Begleitprogramm und beim privaten Verlängern der Reise, das immer beliebter wird. Die Hotels bieten dafür attraktive Konditionen.

www.chiemsee-alpenland.de/tagungen

Festhalle Hohenaschau

ASCHAU I. CH. Die Kulisse von Schloss Hohenaschau, die historische Bausubstanz der ehemaligen Herrschaft Hohenaschau verleihen der ehemaligen Reithalle und dem Festhallenplatz eine romantisch einzigartige Atmosphäre. Tagungen, Firmen-Events und Hochzeiten richtet das Veranstaltungsteam individuell nach den persönlichen Wünschen der Kunden aus und sorgt mit perfekter Organisation für den reibungslosen Ablauf jeder Veranstaltung. Die Raum- und Sitzplatzgestaltung wird nach Kunden-Wunsch arrangiert. Modernste Bühnentechnik, Vollaussstattung für jedes Event, Künstlergarderoben mit DU/WC garantieren Qualität für höchste Ansprüche.

www.festhalle-aschau.de

www.aschau.de

Anzahl der Zimmer: -
Anzahl der Räume: 3
Raumkapazität: 50 bis 600 Personen

Hotel Gut Ising am Chiemsee

Eine Visitenkarte bayerischer Gastlichkeit ist das Vier-Sterne-Superior-Hotel Gut Ising. Das 170 ha große Resort mit seinem romantischen Gebäude-Ensemble und dem einzigartigen Angebot an Freizeitmöglichkeiten erfüllt höchste Ansprüche an Urlaub oder eine Tagung am Chiemsee. Über die Grenzen Deutschlands hinaus gilt das im Familienbesitz befindliche Gut als Eldorado für Reiter und Polo-Spieler. Ein Golfplatz, Tennisanlagen, Wandern, Rad-, Ballonfahren sowie Segeln runden das sportliche Programm ab. Der exklusive „Ising Spa & Wellness“ zählt zu den Top-Adressen des Landes. Die mehrfach ausgezeichnete Küche und die einzigartigen Eventlocations bieten die ideale Begleitung für Urlaub, Feiern, Tagungen oder Incentives.

www.gut-ising.de

Anzahl der Zimmer: 105
Anzahl der Räume: 13
Raumkapazität: 10 bis 320 Personen

Hotel St. Georg

BAD AIBLING. Idyllisch am Ortsrand von Bad Aibling gelegen, die Berge zum Greifen nah, präsentiert sich das 3-Sterne-Superior-Hotel St. Georg als ideales Wellness-, Sport- und Tagungshotel unter dem Motto „Herzlichkeit, die begeistert“. Die exzellente Ausgangslage für Ausflüge, Unternehmungen und sportliche Aktivitäten, eine eigene, großzügige Wellness- und Beautyabteilung, Sauna und Schwimmbad ziehen Singles, Paare und Aktivurlauber gleichermaßen an. Für Seminare und Events stehen 17 unterschiedliche Tagungsräume bereit. Besonders beliebt sind im Hotel St. Georg die kulinarischen Highlights – von verschiedenen Brunches bis zu saisonalen Schwerpunkten wie Spargelzeit oder Grillwochen.

www.sanktgeorg.com

Anzahl der Zimmer: 220
Anzahl der Räume: 17
Raumkapazität: 10 bis 300 Personen

IHK Akademie Westerham

FELDKIRCHEN-WESTERHAM. Schon seit fast 40 Jahren präsentiert sich die IHK-Akademie Westerham als perfekter Ort für Seminare, Workshops und Konferenzen. 15 Seminar- und 9 Gruppenräume, 2 Outdoor-Teamparcours sowie der lichtdurchflutete Saal mit 240 qm stehen für verschiedenste Veranstaltungen zur Verfügung. Durch großzügige Modernisierungen stets im aktuellen Gewand präsentieren sich 96 Zimmer, das großzügige Schwimmbad mit Sauna, der Fitnessraum und das Restaurant mit Bergblick-Terrasse. Dass dieses Rezept aufgeht, beweisen die hohe Gästezufriedenheit, die Auszeichnung des BDVT und Top-Platzierungen bei dem Grand Prix der Tagungshotellerie.

www.ihk-akademie-muenchen.de/westerham

Anzahl der Zimmer: 96
Anzahl der Räume: 25
Raumkapazität: 10 bis 200 Personen

Kloster Seeon

SEEON. Tagen im Kloster Seeon, auf der Insel der Ruhe und Gastlichkeit im malerischen Chiemgau: Das einstige Benediktinerkloster ist ein vom Bezirk Oberbayern geführtes Tagungshotel, in dem stückverzierte Mauern, lauschige Innenhöfe und prächtige, lichtdurchflutete Räume an eine besondere Geschichte erinnern. Das Haus zählt zu den schönsten historischen Ensembles im Chiemgau. Wo einst die Benediktinermönche schlummerten, sind 89 komfortable Gästezimmer entstanden und in der klösterlichen Bibliothek befindet sich ein Tagungsrestaurant mit Blick über den See. Hier im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern findet man einen außergewöhnlichen Rahmen für interaktive Veranstaltungen.

www.kloster-seeon.de

Anzahl der Zimmer: 89
Anzahl der Räume: 14
Raumkapazität: 5 bis 190 Personen

Hotel Zur Post

ROHRDORF. Im Herzen von Rohrdorf liegt der Gasthof zur Post, seit über 210 Jahren im Familienbesitz. Das 3-Sterne-Superior-Haus ist besonders beliebt wegen seiner zentralen Lage im Dreieck München-Salzburg-Innsbruck, mitten in der malerischen Landschaft zwischen Chiemgauer Bergen und dem oberbayerischen Inntal. Alle Zimmer sind neu renoviert, im neuen Gästehaus „Poststadl“ sind 36 Zimmer mit viel Holz und warmen Farben, Balkon oder Terrasse und 4-Sterne-Komfort entstanden. Das besondere Highlight im Gasthof zur Post ist die hauseigene Metzgerei: Das so stets frische Fleisch und die traditionell hergestellten Wurstwaren werden nicht nur in der Metzgerei verkauft, sondern den Gästen auch im Hotel zur Post serviert.

www.post-rohrdorf.de

Anzahl der Zimmer: 113
Anzahl der Räume: 3
Raumkapazität: 20 bis 300 Personen

Tagungshotels
Locations
Rahmenprogramme

3. CHIEMSEE-ALPEN BUSINESS TREFF

Inspiration für Ihre Veranstaltungen

Die Region Chiemsee-Alpenland präsentiert sich mit 40 Ausstellern aus der Tagungsbranche

Eintritt ist frei
Donnerstag, 28.4.2016, 10 bis 17 Uhr
Kultur + Kongress Zentrum Rosenheim
www.chiemsee-alpen-businesstreff.de



Foto: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Spitzenleistung garantiert

Die Tagungsmarke GipfelTreffen® bietet eine Auswahl erstklassiger bayerischer Tagungshotels, Eventlocations, Kongress- und Veranstaltungszentren sowie Tagungsorte mit garantiert geprüfter Qualität.

Die beste Unterstützung für die Organisation einer Tagung fängt bei der Tagungsmarke GipfelTreffen® mit geprüfter Qualität an. Alle unter dem Dach der Marke GipfelTreffen® gelisteten 51 Hotel- und Veranstaltungspartner müssen strenge Kriterien erfüllen. Beginnend bei der Beantwortung der Kundenanfrage innerhalb von 24 Stunden über exzellent ausgestattete Tagungsräume bis zur regelmäßigen Überprüfung der Zertifizierung. Ob eine Tagung im Schloss oder im Kloster stattfindet, ob der Seminarraum einen weiten Blick auf die Alpen oder die Altstadt einer bayerischen Metropole eröffnet – der Ort entscheidet mit über den Erfolg

einer Veranstaltung. Unter dem Dach von GipfelTreffen® findet sich eine Vielzahl einzigartig gelegener Veranstaltungsorte, zu denen viele Kongressteilnehmer später auch privat wiederkommen. Dazu zeigen zünftige Rahmenprogramme wie Hüttenabende, Weinverkostungen oder Floßfahrten mit Blasmusik bayerische Lebensart. Kulinarisch setzen die GipfelTreffen®-Partner auf weiß-blaue Schmankerl und leichte Vitalküche. Und um in Bewegung zu bleiben, ist für die Tagungsteilnehmer vom Fitnesscoach bis zum Nordic Walking alles drin.

Weitere Informationen und alle Partner unter www.gipfeltreffen.by

VIER VORTEILE FÜR DEN KUNDEN

- **Qualität:** Aufgenommen werden nur Hotels und Veranstaltungsorte, die die strengen GipfelTreffen®-Qualitätskriterien erfüllen.
- **Erlebnis:** Rahmenprogramme mit unverwechselbar bayerischer Note.
- **Gesund-Tagen-Vorteil:** Die Gäste erwarten kulinarische und sportliche Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von gesundheitsorientierten Tagungsteilnehmern zugeschnitten sind.
- **Zeit:** Ein Ansprechpartner für alles – von Technik über Catering bis zu Anschlussprogrammen.

Königlich tagen

Die Alpenstadt Bad Reichenhall offeriert Veranstaltungshäuser mit Geschichte.

Der Kurort Bad Reichenhall ist Bayerisches Staatsbad und weltweit bekannt für seine Gesundheitskompetenz rund um AlpenSole. Die anregende und gepflegte Atmosphäre der Stadt im Berchtesgadener Land ist bei Tagungsplanern wie auch Kongressteilnehmern hoch geschätzt. Reichenhall bietet perfekte Locations für Events, die lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Das Königliche Kurhaus und die Konzertrotunde verbinden harmonisch moderne Veranstaltungstechnik und monarchisch-bayerische Bäderarchitektur. Für exklusive Präsentationen steht sogar ein komplett ausgestatteter Theatersaal zur Verfügung. Die Nähe zu den Flughäfen Salzburg und München,



Fotos: Bayerisches Staatsbad Bad Reichenhall

Bahnverbindungen bis ins Stadtzentrum und die optimale Anbindung durch die Autobahn München-Salzburg sorgen für unbeschwerter Mobilität.

KONTAKT

Bayerisches Staatsbad Bad Reichenhall
Wittelsbacherstr. 15, D-83435 Bad Reichenhall
Tel. +49/8651/606-156, www.bad-reichenhall.de

Konzentriert tagen, entspannt tafeln

Seit seiner Eröffnung im Jahre 1981 ist Kloster Irsee bei seinen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, Kunst und Kultur hoch geschätzt.

Historisch geprägt, geistig inspirierend, atmosphärisch einzig: Kloster Irsee, detailgetreu restauriertes Barockensemble des ehemaligen benediktinischen Reichsstifts aus dem 18. Jahrhundert, ist ein außergewöhnlicher Ort der Begegnung mit Geschichte und Literatur, mit Philosophie und Psychologie, mit zeitgenössischer Kunst und anspruchsvoller Musik. Es ist das einmalige Ambiente, das milde

Licht in dem repräsentativen Treppenhaus – einem Höhepunkt des süddeutschen Barock – und die konzentrierte Ruhe, die jeden Besucher schon beim Betreten der Anlage empfangen. Ob Symposium, Kongress oder Konferenz, Arbeitskreis oder Workshop – als vielfach ausgezeichnetes Konferenzhotel und Tagungszentrum bietet Kloster Irsee einen ebenso funktionalen wie festlichen Rahmen für jede Form von Veranstal-

tung. Klösterliche Lebensfreude und Leidenschaft zeigt auch die anspruchsvolle, auf Tagungsgastronomie spezialisierte Küche mit kreativen Frühstücks-, Mittags- und Abend- Buffets. Für besondere Anlässe bieten sich individuell komponierte Lunch- und Dinner-Menüs an. Unter Freunden kulinarischer und musikalischer Höhepunkte sind die Irseer Diner-Konzerte längst kein Geheimtipp mehr.

Kloster Irsee gehört zum erlesenen Kreis der „Allgäu TopHotels“, ist Partner von „GipfelTreffen“ und besitzt sowohl den „GastroManagement-Pass“ als auch das „ServiceQ“-Zertifikat. Soziale Verantwortung zeigt das Haus durch die Zertifizierung als „barrierefreier Hotel- und Gastronomiebetrieb der Kategorie A“.

KONTAKT

Kloster Irsee
Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum
Klosterring 4, D-87660 Markt Irsee
Tel. +49/8341/906-00
www.kloster-irsee.de



Fotos: SRZ/Achim Baum





Ob am Badeteich (oben) oder in der Sauna: Körper und Geist finden im Heilklimatischen Kurort ihre Balance.

Fotos: Lindenwirt

Lindenwirt: Ganzheitlich Urlauben im Zellertal

Im schönen Zellertal bei Bodenmais kann man frei und mit offenen Sinnen dem Tag begegnen. Die Liebe zur Natur hat man im Hotel Lindenwirt verinnerlicht, auch um die Zukunft lebenswert und gesund zu gestalten. Und das ohne jeglichen Pomp und Wellnesskitsch.

Ein erholsamer Urlaub im Lindenwirt beginnt morgens mit einem reichhaltigen Vital-Frühstücksbuffet und endet abends mit einem 5-gängigen Gourmet-Wahlmenü und Gerichten aus der Gourmet Vital Küche oder Themenbuffets. Dazwischen aber sorgt die Gastgeberfamilie Geiger dafür, dass Körper und Geist ihre Balance finden.

Ayurveda und Detox

Kristallklares Bergquellwasser fließt dazu aus allen Wasserhähnen im Haus. Und die 2500 Quadratmeter große Wellnessabteilung bietet neben einem bedienten SPA-Bistro im BadeHaus mit Terrasse ein Tilia-SPA mit einem breitgefächerten Angebot aus Gesichts- und Körperbehandlungen, Entspannungs- und Schönheitsprogrammen, professionellen Gesundheitstherapien sowie authentische Ayurvedamassagen. Auch

Detox- und Entsäuerungsrituale, ganzheitliche Therapien und auf den einzelnen Gast zugeschnittene Anwendungen sind möglich. Das Tilia SPA BadeHaus bietet darüber hinaus ein Hallenbad und einen Whirlpool.

Badesee und Swimmingpool

Oder Sie bevorzugen den Natur-Badesee: Sein Wasser kommt aus der eigenen Bergquelle ohne Chlor, dazu gibt's SPA-Bistro, Blockhaus-Sauna, Textildampfbad und Sanarium für Familien, aber auch Sole-dampfbad und Lehmsauna.

Neben der 3500 Quadratmeter großen Liegewiese und Gartenlandschaft lockt ein 20-Meter-Außenschwimmpool zu ein paar erfrischenden Längen. Apropos Sport: Neben Work-outs im hauseigenen Fitnessraum stehen Wassergymnastik, Yoga, geführte Wanderungen und Biketouren sowie Langlauf- und Skitouren im Winter,



Qi Gong, Nordic Walking, Rückenschule, Saunaaufgüsse u. v. m. am Programm.

Das alles ist schließlich auch Teil eines ganzheitlichen Gesundheitskonzeptes: Dazu gehört eine gesunde, hochwertige Ernährung mit schonender und frischer Zubereitung und hochwertigen Bio-Lebensmitteln. Mit aromatischen, vollwertigen Gerichten wird der Körper unterstützt, sein natürliches Gleichgewicht zu finden und zu bewahren.

Weitere Infos: www.hotel-lindenwirt.de

Auszeit in Bayern

Beauty-Welten und Wohlfühloasen in der richtigen Umgebung: Bayern ist mit seinen (Berg)panoramen und über 50 Thermal- und Wellnessbädern der ideale Ort für die Auszeit aus dem Arbeits- und Alltagsstress.



Fotos: Therme Erding

365 Tage Sommer und ein Lächeln, das von Herzen kommt ...

Einfach mal „WIR“ sein und Zeit genießen mit dem Partner oder der ganzen Familie. In der THERME ERDING findet der Erholungssuchende gleich fünf verschiedene Urlaubswelten, die den Alltag vergessen lassen. Palmen schmiegen sich um türkisglitzernde Lagunen, fruchtige Cocktails warten an der Poolbar und glückliche Gesichter strahlen im warmen Wasser mit der Sonne um die Wette. Ganz entspannt genießt man den Augenblick und findet endlich Zeit für die Menschen, die einem viel bedeuten.

Für dieses Gefühl muss man nicht weit reisen. Eine beliebte Erholungsdestination mit ganzjähriger Sommergarantie liegt nordöstlich von München: die Therme Erding. Dort versprechen fünf Urlaubswelten die Erfüllung nahezu aller Sehnsüchte. Den Wellness-Suchenden trifft man in der VitalTherme mit 25(!) verschiedenen Saunen. Namen wie „Römische Villa“, „Stonehenge“, „Alpen-



stadl“ und „Geysirhöhle“ lassen erahnen, wohin die Reise geht. Meditationsaufgüsse, Beautymasken und Solepeelings sind nur ein Teil des Verwöhnprogramms. Wer das Meer liebt und neben Partner Kinder im Gepäck hat, entdeckt im Wellenbad und der benachbarten Rutschenwelt sein Paradies. Hier ist die Bewegung des Wassers designed: von sanften Wogen über leichte Brandung bis zu zwei Meter hohen Big Waves. Ein Crazy River endet im organisch geformten Außenpool, wo Sprudelliegen einladend warten. Der große Garten mit Sonnenterrasse und Sandstrand führt zur größten Open-Air-Rutschenanlage Deutschlands. Sie gehört zum Galaxy mit 26 Rutschen. In der vierten Urlaubswelt, der exotischen Therme, zaubern karibische Klänge Rhythmus in die Wassergymnastik. Ein Gesundheits- & Beautyprogramm soll Körper und Geist in Einklang bringen. Und lange Themenwelt-Nächte unterhalten zusätzlich mit Live-Acts.

Im neuen Hot-Spot HOTEL VICTORY Therme Erding träumt man wunderbar in einem der außergewöhnlichen Themen-Zimmer. Hier fühlt man sich wie an Bord eines legendären Großseglers, einer modernen Hochseeyacht oder nächtigt in einem venezianischen Palazzo mit Blick auf das „Meer“. Und kulinarisch verwöhnt ein Buffet im Hafen-Restaurant oder krönt die A-la-Carte-Auswahl des vom Guide Michelin empfohlenen Empire das WIR in der größten Therme der Welt.

www.therme-erding.de



Landromantik & Gourmetgenuss im Bayerischen Wald

Das familiär geführte Landromantik Wellnesshotel Oswald bietet ländliche Stille, bayerische Tradition gepaart mit zeitgenössischem Design. Der Nationalpark Bayerischer Wald, Die Glasstraße, Rad- und Wanderwege, vielseitige Freizeitangebote und reichlich Kultur bieten sich für Ihr Tagesprogramm an. Im Hotel erwartet Sie ein exklusiver Wellnessbereich mit umfassendem Massage- und Beautyangebot für Sie und Ihn. Eine schöne Saunalandschaft mit stimmungsvollem Ruhebereich und Teebar lädt zum Relaxen ein. Das Panoramahallenbad oder die XXL-Dachpools bieten einen traumhaftem Blick über die Bayerwaldberge. Genießen Sie die mit einem Michelin-Stern ausgezeichnete haute cuisine in Oswald's Gourmetstube. Thomas Gerber und sein Team überzeugen mit klassischen Kompositionen, innovativ interpretiert – Qualität auf höchstem Niveau. Als Familienbetrieb mit langjähriger Erfahrung wissen die Oswalds um die Feinheiten und Details, die Sie entspannen und genießen lassen.

www.hotel-oswald.de



Fotos: Hotel Oswald



Fotos: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Bayrische Wohlfühlwellness

Die Qualitätsmarke „WellVital® – Wohlfühlen in Bayern“ steht mit hohen Ansprüchen an ihre Partner und breitem Angebot für ausgezeichneten Service.

WellVital® ist das aussagekräftige Gütesiegel für bayrische Hotels und Thermen: Nur Anbieter, die mit hoher Servicequalität durch professionelle Betreuung und qualifiziertem Personal optimalen Wellnessgenuss und regional ausgerichteter Küche aufwarten können, werden mit dem renommierten Label prämiert. Auch das Ambiente muss den hochwertigen Qualitätsanforderungen entsprechen – das Wellness-Erlebnis ist bei WellVital® ein Rundum-Wohlfühl-Paket.

Vitallandschaft Bayern

Die Marke, die sich ganz der Entspannung und Revitalisierung von Körper und Geist verschrieben hat, bietet durch ihre Partner einzigartige Wellness-Erlebnisse: Stilvolle Zimmer und luxuriöse Suiten, Beauty-Welten, Sauna-Landschaften und

Spa-Angebote verwöhnen die Gäste in der passenden Umgebung: Bayern ist mit seinen Bergpanoramen, kristallklaren Seen und malerischen Wald- und Wiesenlandschaften der perfekte Ort für die Auszeit aus dem Arbeits- und Alltagsstress.

Vorbild Traditionswellness

WellVital® nutzt jedoch nicht nur die landschaftliche Vielfalt Bayerns, auch die Traditionen und der kulturelle Reichtum tragen maßgeblich zum ganzheitlichen Wohlbefinden bei. Das spiegelt sich in den traditionellen Wellness-Angeboten wider, in denen der wohltuend-würzige Duft von Heu im dampfenden Kraxenofen, das entspannende Bad in alpinem Hochmoor oder die beruhigende Massage mit Hopfenöl zur Erholung genutzt werden.

Die Wellness-Anwendungen können in Bayern bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken: Bereits im Mittelalter wurden beispielsweise Backhäuser am Backtag für das sogenannte „Brotbaden“ genutzt. Nachdem das Brot aus dem Ofen war, entspannte



man sich im Backraum in der Restwärme und im Dampf der frischgebackenen Brotlaibe. Die Tradition hat sich erhalten, nur die Art hat sich etwas verändert: Bei der modernen Variante wird warme Raumluft

mit Sauerteigenzymen angereichert. Diese haben in der modernen Medizin als „Botenstoffe“ zunehmend an Bedeutung gewonnen und spielen für den regulierten Stoffwechsel eine große Rolle.

HOPFEN UND MALZ – GOTT ERHALT'S!

Was wäre Bayern ohne sein Bier? Wahrscheinlich kein anderes Land der Welt kann eine derart reiche und kulturell fest verankerte Biertradition aufweisen wie der Freistaat im Süden Deutschlands. In der Heimat des Reinheitsgebots von 1516, des ersten Lebensmittelschutzgesetzes der Welt, braucht ein gutes Bier nur Hopfen, Malz, Hefe und Wasser als Zutaten. In den letzten Jahren hat gerade der Hopfen mit seinen gesundheitsfördernden Eigenschaften einen guten Ruf erlangt: Er wirkt nicht nur beruhigend, schlaffördernd und ausgleichend, sondern kann äußerlich als Badezusatz oder in einem Schlafkissen zum Einsatz kommen.

In vielen WellVital®-Thermen und Hotels werden die gesundheitsfördernden Eigenschaften im Hopfenbad genutzt. Wer aber gleich im Hopfenendprodukt, dem gebrauten Bier, baden möchte, der stärkt seinen Körper zusätzlich durch die im Getränk enthaltenen Malze und Braugerste mit wertvollen Vitaminen, Mineralien und Spurenelementen, die außerdem in Verbindung mit Badeölen für eine angenehm weiche Haut sorgen.

Alle WellVital®-Partner auf einen Blick und viele weitere bayerische Wellness-Anwendungen finden sich im WellVital®-ABC auf www.wellvital.by



Ingolstadt feiert 500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot

Das Parkhotel Heidehof feiert mit und lädt Sie ganz herzlich ein, dabei zu sein, mit zu schlemmen und in bayerischer Gemütlichkeit zu entspannen.



Im Jahr 1516 unterzeichnete Herzog Wilhelm von Bayern in Ingolstadt das Reinheitsgebot, das besagt, dass für echtes bayerisches Bier ausschließlich Hopfen, Wasser und Malz verwendet werden dürfen. Im diesjährigen Jubiläumsjahr drehen sich daher alle Feste und Ausstellungen der Stadt um das Thema „Bier“. Freuen Sie sich auf buntes Treiben, kulinarische Genüsse, Ge-

mütlichkeit und natürlich bayerisches Bier. Tauchen Sie bei einer der Biertouren in die lokale Braugeschichte mit Bier-Verkostung ein oder shoppen Sie im Ingolstadt Village. Nach einem eindrucksvollen Tag checken Sie im Parkhotel Heidehof ein und lassen Körper und Seele baumeln. Gönnen Sie sich eine Massage, eine wohltuende Fußbehandlung oder erholen Sie sich einfach im über 400 m²

BIER MEETS WELLNESS

Angebot täglich buchbar von Jan. bis Nov. 2016
2 ÜN inkl. Frühstücksbuffet, Nutzung des SPA-Bereichs, bieriger Begrüßungscocktail, 3-Gang-Abendessen mit drei Hauptgängen zur Wahl. Zum Abendessen reichen wir eine Flasche hausgemachtes 1516 Bier 0,5 l (pro Zimmer). Auf Ihrem Zimmer erwartet Sie eine Hand- und Fußpackung als Homeprodukt, Leihbademäntel sowie Saunatücher. Für pure Entspannung sorgt eine Massage mit Weizenaroma oder wahlweise Aromamassage pro Person.
pro Person im DZ ab EUR 239,-
(Einzelzimmer auf Anfrage)

großen SPA-Bereich mit Saunen, Dampfbad, Innen- und beheiztem Außenpool, Whirlpool, Tepidarium und Ruheraum.

KONTAKT

Parkhotel Heidehof Conference & SPA Resort
Ingolstädter Straße 121, D-85080 Gaimersheim
Tel. +49/8458/640, Fax +49/8458/64230
reservierung@parkhotel-heidehof.de
www.parkhotel-heidehof.de



Zeugin einstiger Größe: Regensburg.

Foto: BAYERN TOURISMUS Marketing GmbH

Märchenschlösser, Kaiserburgen: Herrschaftliches Bayern

Ob römischer Grenzwall oder prächtige Paläste, Märchenschlösser oder zeitgenössische Ausstellungsbauten – die kulturellen Angebote in Bayern bilden ein Spannungsfeld zwischen Moderne und Tradition.

Sie verbinden meisterhafte Architektur mit spannender Geschichte: die 45 staatlichen Schlösser, Burgen und Residenzen in Bayern. Die größten Publikumsmagneten sind die prachtvollen Bauwerke König Ludwigs II., die in ihrer märchenhaften Opulenz weltweit ihresgleichen suchen – darunter Schloss Linderhof, Herrenchiemsee und das wohl bekannteste Schloss der Welt: Neuschwanstein. Doch auch andere Anlagen in Bayern sind immer einen Besuch wert: die mittelalterliche Kaiserburg in Nürnberg, die längste Burganlage Europas in Burghausen oder Kleinode wie Schloss Schönbusch in Aschaffenburg, die Befreiungshalle in Kehlheim oder Burg Prunn im Altmühltal.

Neben romantischen Burgen und Schlössern beherbergt die Kulturlandschaft Bayern zwölf große staatliche kunst- und kulturgeschichtlichen Museen, darunter mehrere weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Glanzlichter:

Zu den bedeutendsten Museen der Welt zählen die Neue und Alte Pinakothek sowie

die Pinakothek der Moderne, das Bayerische Nationalmuseum, das Deutsche Museum, das Museum Brandhorst sowie die Städtische Galerie im Lenbachhaus.

Pfahlbauten und Residenzen

Eine besondere Anziehungskraft haben jene Stätten in Bayern, die von der UNESCO als Weltkulturerbe prämiert wurden. Dazu gehören die jahrtausendealten prähistorischen Pfahlbauten, die an drei Fundstellen in Bayern besichtigt werden können, wie auch der römische Grenzwall Limes, der durch heute fränkisches Gebiet verläuft. Auch die malerischen Altstädte von Bamberg und Regensburg sind mit dem bedeutenden Titel ausgezeichnet; letztere gilt als einzige komplett erhaltene mittelalterliche Großstadt Deutschlands. Prunkvolle Denkmäler sind die barocke Würzburger Residenz sowie die Wieskirche im Pfaffenwinkel, die in schönstem Rokoko ausgestattet ist. Zuletzt wurde im Jahr 2012 das Markgräfliche Opernhaus in

Bayreuth in die ehrenwerte Riege der insgesamt sieben Weltkulturerbestätten erhoben.

Flanieren und Verweilen

Zum Entdecken und Flanieren laden die Ferienstraßen in ganz Bayern ein – touristische Routen entlang historischer Trassen, wie zum Beispiel die Romantische Straße, die von Füssen über das malerische Städtchen Rothenburg ob der Tauber und die Fuggerstadt Augsburg bis nach Würzburg führt. Oder die Römerstraße Via Claudia Augusta, die man, wie einst die Römer, am besten zu Fuß nehmen sollte. Kulturelle Highlights sind die Feste und Festspiele mit internationaler Strahlkraft, die während des Jahres in ganz Bayern stattfinden. Zu den bedeutenden Festivals zählen unter anderem die internationale Jazzwoche in Burghausen, Rock im Park in Nürnberg, das Mozartfest in Augsburg und die berühmten Richard Wagner Festspiele in Bayreuth.

Weitere Infos: www.bayern.by

BÜHNE. BAR. RESTAURANT. CASINO.

MOMENTE VOLLER GLÜCK

Verschenken Sie tolle Kulinarik, Live-Musik & Spielvergnügen.
Unsere Geschenkpakete für jeden Anlass!



ONLINE
BESTELLBAR
unter
www.spielbankenbayernblog.de



SPIELBANKEN BAYERN

www.spielbankenbayernblog.de



Glücksspiel kann süchtig machen. Spielteilnahme ab 21 Jahren. Informationen und Hilfe unter www.spielbanken-bayern.de

Erlebnisreiches Bayern

Ein Ausflug ins Hollywood Deutschlands oder zurück zur Natur? Die Freizeitangebote in Bayern bieten für jeden Geschmack das richtige Rezept. Für ereignisreiche Zeit ist gesorgt – ob in den Bergen, in der Stadt oder bei spannenden Aktivitäten am Land.



Foto: Bavaria Filmstadt

In der Bavaria Filmstadt im Süden von München werden seit 1919 Filme gedreht.

Heute ist die 300.000 Quadratmeter große Filmstadt ein pulsierender, moderner Medienbetrieb, in dem vieles entsteht, was man aus dem Kino oder Fernsehen kennt. Während einer Führung durch die Originaldrehorte großer Kinohits und beliebter TV-Filme, beim Besuch des 4D-Erlebnis-Kinos, der Filmentdeckerwelt Bullyversum und an zahlreichen Mitmach- und Themenstationen erfahren Sie, mit welchen Tricks und Kniffen Filmemacher arbeiten. Mehr unter www.filmstadt.de



Foto: Larin Maser

Karwendel-Bergbahn

Hoch über Pertisau erwartet Sie eine Arena zum Wandern, Bergsteigen, Mountainbiken, Paragliden, Relaxen und „Auftanken“. Hotel-Tipp: das Pfandler**** – traditionelle Gastfreundschaft in heimeliger Atmosphäre und stilvollem Ambiente.

« www.karwendel-bergbahn.at »
« www.hotel-pfandler.com »



Foto: Pullman City

Pullman City, die lebende Westernstadt

Ein Erlebnispark in Eging am See, leicht erreichbar über die A3 zwischen Deggendorf und Passau. Kinder und Erwachsene können hier den niederbayerischen „Wilden Westen“ erleben – beim Bogenschießen, Goldwaschen, Pony-Reiten, bei live gespielter Country Musik, Line Dance und Lagerfeuerromantik.

« www.pullmancity.de »

Eine Stadt, 30 Brands, ein Gedanke

Ein Selbstversuch: Stellen Sie sich vor, mit verbundenen Augen ins Taxi zu steigen und mit dem Flieger in diverse (große) Städte zu fliegen. In den Fußgängerzonen nimmt man Ihnen die Augenbinde wieder ab. Und? Sie werden staunen, wie sehr sich die Szenerien ähneln, wie stark sich die Aneinanderreihung der Handelsketten wiederholt.

Hirmer hat mit einer überraschenden und viralen Kampagne für Aufsehen gesorgt. Das 9000 Quadratmeter große Haus im Herzen Münchens stellte gleichsam als „Kurator“ über 30 Münchner Machern auf den 6 Etagen für 4 Wochen eine Plattform zur Verfügung. Unter einem Dach waren die innovativsten, coolsten lokalen Marken aus den Bereichen Mode, Lifestyle, Handwerk und Genuss zu entdecken. Diese „Local Heroes“, einige davon noch jung am Markt oder gar Start-ups, bereichern die Münchner Einzelhandelsszene. Sie begeistern mit ihrer Leidenschaft für Qualität, ihr Produkt und ihrer Verbundenheit zu München. „Ich liebe München mit seiner vielfältigen, bunten Handelslandschaft. Gerade auch die vielen lokalen Unternehmen geben der Stadt durch Innovation und qualitativ hohen Anspruch ein ganz besonderes, einzigartiges Gesicht. Man muss nicht immer weit reisen – der neueste globale Trend, die besten Stores liegen manchmal gleich hinter der nächsten (Münchner) Ecke. Das soll auch so bleiben, und deshalb wollten wir genau diese Brands unterstützen.“ David Thomas, geborener Münchner, Mit-Initiator der Aktion und Einkäufer des größten Männermodehauses, holte mit der Aktion „Kauf Lokal“ vom 15. Februar bis 12. März hochwertige und individuelle Produkte in die frequentierteste Einkaufsmeile Deutschlands. In der Kaufingerstr. 28 gab es

Münchens kultigmodernes Gesicht zu erleben, Überraschendes zu schmecken, riechen und probieren.

Handel 4.0

Auf der Suche nach den attraktivsten Local Players wurde auf die Einzigartigkeit der Produkte, die Qualität und vor allem auf den Aspekt des Insider-Tipps besonderer Wert gelegt. Es ging darum, dem Publikum die wohl beste Bauernkruste Münchens nahezubringen, hippe Gürtel, aus Krawattenstoffen gefertigt, zu zeigen oder junge Shirts mit coolem München-Bezug bedruckt zu präsentieren. Es gab aber auch die Möglichkeit, das eigens für die Aktion kreierte München-Eis am Wochenende selbst zu testen.

Wiederholung garantiert

Immer wieder begegnete man in diesen Tagen Neugierigen, die mit dem eigens für die Aktion verteilten „Cool Guides“ (Auflage 75.000 Exemplare) quasi wie auf „Schnitzeljagd“ gingen und die 15 Sonderflächen im Hirmer besuchten. Einhelliger Kommentar: „Wow, das ist mal wirklich eine sympathische Idee.“ „Kauf Lokal“ – ein Modellversuch? Vielleicht ist „Kauf Lokal“ ein Projekt, das Schule macht und auf andere Städte übertragen werden könnte. Warum eigentlich nicht? „Eines ist jetzt schon sicher – Hirmer wird das Thema wiederholen. Die Zahl derer, die beim nächsten Mal dabei sein wollen, steigt ständig“, so der sichtlich zufriedene Kauf-Lokal-Kopf, David Thomas.

Infos unter www.hirmer.de



Selbst das gab es: „Kauf Lokal“ auch zum Knabbern. Foto: zVg



Wie die erste Liebe.
Nur immer wieder neu.



Hier trifft sich die Welt zum Shoppen.
Mo. – Sa. bis 20 Uhr für Sie geöffnet.

OLYMPIA
EINKAUFSZENTRUM
MÜNCHEN
www.meinoez.de

Allgäu Airport Memmingen
www.allgaeu-airport.de

Europa so nah.
Einfach ab Memmingen fliegen!

- Porto
- Faro
- Teneriffa
- Malaga
- Alicante
- Palma de Mallorca
- Barcelona/Girona
- Lourdes
- Calvi
- Neapel
- Palermo
- Alghero
- Kiew
- Moskau
- Vilnius
- Dublin
- Shannon
- London/Stansted
- Temeswar
- Tirgu Mures
- Cluj-Napoca
- Belgrad
- Tuzla
- Sofia
- Skopje
- Chania
- Antalya
- Kutaisi

Bier ist der „Wein dieses Landes“: Jüdische Braugeschichten

Hopfen, Wasser, Hefe und Malz; das sind die vier Zutaten, mit denen in Bayern traditionell Bier gebraut wird. Das in die Liste des immateriellen Kulturerbes Bayerns aufgenommene Bayerische Reinheitsgebot feiert 2016 seinen 500. Geburtstag. Das Jüdische Museum München nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, erstmals in einer Ausstellung Geschichte und Gegenwart des Biers in der jüdischen Tradition und Kultur zu beleuchten.

Im alten Ägypten wurde Bier zum Volksgetränk und dort lernten es auch die Israeliten kennen. Für sie stellte sich die Frage, ob Bier koscher sein muss und ob es wie Wein für rituelle Handlungen verwendet werden darf. Wenn Bier statt Wein das Hauptgetränk ist, dann, so legt der Talmud fest, „ist das Bier der Wein dieses Landes“ und darf verwendet werden.

Brauerstern und Zoigl

Der Frage, was der Brauerstern und seine oberpfälzische Ausprägung, der „Zoigl“, mit dem Davidstern zu tun haben, widmet sich ein weiterer Bereich der Ausstellung. Anschaulich wird auch die Geschichte des Hopfenhandels erzählt, der in Süddeutschland über lange Zeit von jüdischen Händlern maßgeblich geprägt war. Außerdem wird nachgewiesen, dass das „Bierkrugveredelungsgewerbe“, also die Bemalung von Krügen sowie die Herstellung und Montage

der Zinndeckel, ein maßgeblich von jüdischen Münchnern entwickeltes und betriebenes Gewerbe war.

Einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden die jüdischen Brauerherren in München und Umgebung. Die freiherrliche Familie von Hirsch errichtete 1836 in Planegg „auf der grünen Wiese“ eine der ersten modernen, industriell ausgestatteten Brauereien Bayerns, die in den knapp 100 Jahren ihres Bestehens zum Vorbild anderer moderner Brauanlagen wurde. In München gründete 1895 auch der aus einer kleinen Landjudengemeinde in Mittelfranken stammende Josef Schulein die Unionsbrauerei Schulein & Cie, die rasch zur zweitgrößten Brauerei Münchens wurde. Er und sein Sohn Hermann fusionierten sie 1921 mit der Löwenbräu AG. Während sich Josef Schulein in die Schlossbrauerei Kaltenberg zurückzog, wurde Löwenbräu unter Hermann Schulein als Generaldirektor zur bedeutendsten exportorientierten Brauerei Münchens. Nach seinem von den Nationalsozialisten erzwungenen Rücktritt emigrierte er in die USA, wo er die Liebmann Brewery in New York mit ihrer Biermarke „Rheingold“ zu einer der größten Brauereien der USA machte. Seine innovativen Werbemethoden wie die jährliche Wahl der „Miss Rheingold“ oder der Werbeeinsatz von Stars wie Louis

Armstrong, Nat King Cole, Marlene Dietrich, Ella Fitzgerald oder John Wayne gelten in den USA noch heute im Bereich der Markenbildung und -pflege als vorbildhaft.

FAKTEN

Bier ist der Wein dieses Landes. Jüdische Braugeschichten.
Eine Ausstellung des Jüdischen Museums München
13. April 2016 bis 8. Januar 2017
www.juedisches-museum-muenchen.de

Eigenes Craft-Beer

Abschließend widmet sich die Ausstellung der Bierkultur im heutigen Israel, die zum einen stark von der deutschen Brautradition und deutschen Bierstilen geprägt ist und andererseits durch eine junge und vielfältige Craft-Beer-Szene überrascht. Neben einem umfassenden Rahmenprogramm, das Ausflüge, Bierverkostungen und vieles mehr beinhaltet, wird es während der Laufzeit der Ausstellung eine Besonderheit geben: Die öffentlichen Rundgänge und Kuratorenführungen durch „Bier ist der Wein dieses Landes. Jüdische Braugeschichten“ werden durch eine Verkostung eines eigens für die Ausstellung gebrauten Biers abgerundet. Der Herzl Beer Workshop aus Jerusalem und die Münchner CREW Republic haben sich zusammengetan und erstmals ein gemeinsames bayerisch-israelisches Bier entwickelt, das im Museumscafé und im Rahmen von Ausstellungsrundgängen vorgestellt wird und verkostet werden kann. In speziellen Craft-Beer-Gläsern ausgedient, sollen die Besucher einen Eindruck der geschmacklichen Vielfalt, die innerhalb des Bayerischen Reinheitsgebots möglich ist, erhalten.



Die Jüdische Braukultur hat in Bayern viele Spuren hinterlassen: Zu sehen sind sie im Jüdischen Museum München.

Fotos: Jüdisches Museum München

Kulturtipps

Ein buntes Kaleidoskop zeigt die Kulturwelt in Bayern – von alten Traditionen über Klassiker bis zu neuen Tendenzen sorgt der Freistaat für Bildung und Überraschungen. Und da Alltagsleben und Kunst oft eng verwoben sind, wundert es nicht, dass heuer oft das Reinheitsgebot im Mittelpunkt steht.



Foto: Kloster Aldersbach Innenhof, © Ralf Gerard

Bayerische Landesausstellung 2016 – Bier in Bayern

Aldersbach im Passauer Land ist von 29.4. bis 30.10. Schauplatz der Bayerischen Landesausstellung 2016. Die Prunkräume des Klosters Aldersbach und die historische Brauerei bilden den Rahmen für Historisches und Informatives zu Reinheitsgebot, Braumethoden und Brauereien, Bierberühmtheiten, die bayerische Wirtshauskultur sowie das Bier und die Bayern allgemein. Ein buntes Programm aus Festen, Kabarett, Musik, natürlich Bier u.v.m. begleitet die Ausstellung. Täglich geöffnet 9–18 Uhr.

« www.landesausstellung-bier.de »

Lust auf Theater – die Freilichtspiele Schwäbisch Hall machen den Sommer zum Fest!

Vor prächtiger Altstadtkulisse wird auf den Stufen der Großen Treppe Schillers „Die Räuber“ gespielt, „Die Tochter des Salzsieders“, ein historischer Krimi, die Rockoper „Jesus Christ Superstar“ und „The Stairways to Heaven“, mitreißendes Musiktheater made in Schwäbisch Hall. Im Haller Globe Theater präsentieren die Freilichtspiele „Viel Lärm um nichts“, „Tschick“, „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran“ und „Pippi Langstrumpf“. Spielzeit vom 29. Mai bis 26. August 2016; Infos und Karten: Tel. + 49/791/751-600

« www.freilichtspiele-hall.de »



Fotos: Freilichtspiele Schwäbisch Hall/Jürgen Weiler

NÜRNBERG

nürnbergkultur

7. Mai 2016

DIE BLAUE NACHT

Projektionen, Installationen und Performances kreisen um „Wahrheit(en)“: 140.000 Menschen genießen Kunst und Kultur an 70 Orten.

24. Juli und 6. August 2016

KLASSIK OPEN AIR

Nürnberg's große Orchester faszinieren bei Europas größtem Klassik Open Air; Solisten: Cameron Carpenter (Orgel) u.a.

29. bis 31. Juli 2016

BARDENTREFFEN

Das World Music Festival zeigt auf neun Bühnen in der historischen Altstadt Hannes Ringlstetter, Vocal Sampling, Ana Tijoux, Funny van Dannen u.a.

5. bis 7. August 2016

RATHAUSART

Galerien präsentieren im historischen Rathaus eine feine Leistungsschau der Kunst.

23. bis 25. September 2016

STADT(VER)FÜHRUNGEN

Auf in die unbekannte Großstadt! Bei Promis, Privatleuten und Profis dreht sich alles um „Macht!“

www.nuernbergkultur.de

Herausgeber: Kulturreferat der Stadt Nürnberg - Grafik: zurgestaltung - bildnachweis: shutterstock, photocase

ANZEIGE

Musik für die Augen

Florale, musikalische und andere kulturelle Highlights verwebt Bayreuth in seiner Landesgartenschau 2016 vom 22. April bis 9. Oktober.



Die Wilhelminenaue wird zur Parkanlage für Kultur und Botanik.

Foto: LCS Bayreuth



Themenakzente wie der Ginkgo-Garten zeigen die florale Vielfalt der Landesgartenschau Bayreuth 2016.

Foto: Stefan Dörfler

Die oberfränkische Kulturmetropole Bayreuth komponiert sich heuer neu: Die Festspiel- und Universitätsstadt richtet vom 22. April bis 9. Oktober 2016 die bayerische Landesgartenschau aus. Unter dem Motto „Musik für die Augen“ entsteht eine neue Parkanlage – die Wilhelminenaue, benannt nach der Symbolfigur und „Gastgeberin“ der Gartenschau, Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth. Ihre Visionen und die in ihrer Zeit geschaffenen barocken Grünanlagen und Bauten wie das UNESCO-Weltkulturerbe Markgräfliches Opernhaus, die Eremitage oder das Lustschloss Fantaisie mit dem ersten deutschen Gartenkunstmuseum prägen noch heute Stadt und Region. Und inspirierten auch die Planer der Landesgartenschau bei der Gestaltung des neuen Parks. Entlang des Roten Mains schlägt die Wilhelminenaue eine Brücke

zwischen historischer Innenstadt, Hofgarten und Eremitage – und schafft einen einzigartigen, dauerhaften Grün- und Erholungsraum. Modern und dennoch verspielt, macht dieser „Lust-Garten“ in bester Bayreuther Gartentradition Appetit auf eine landschaftliche Entdeckungsreise.

Diese führt zu Landschaftskabinetten, die wie Leuchtfeuer in die Landschaft ragen, zu Blumenschauen, zum renaturierten Roten Main mit seinem Fossilien-Wasserspielplatz, zu Konzerten und Theateraufführungen und sogar zu einem kleinen Outdoor-Schloss mit speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Regionale Akzente

15 Städte, Gemeinden und Einrichtungen begleiten mit beeindruckenden Bau- und Gartenanlagen sowie Naturbereichen die

Landesgartenschau Bayreuth – vom Ökologisch-Botanischen Garten der Uni Bayreuth bis zum Schloss Fantaisie mit dem ersten deutschen Gartenkunstmuseum. Gemeinsam setzen sie regionale Akzente für ein zusätzliches Programmangebot.

Kultur im Grünen

Die musikalischen Highlights kommen dem Geschmack aller Besucher entgegen und reichen von Klassik bis zu Rock. Eröffnet wird das Naturerlebnis am 22. April von der Landesgartenschau Bayreuth Eleven. In eine verwunschene Welt führt das ladinisch-singende Frauentrio Ganes am 21. Mai, auf die Spur der Kultband gehen The Queen Kings am 26. Mai, klassisch wird es mit dem Sinfonieorchester der Universität Bayreuth am 23. Juni und auch die Münchner Freiheit, Oonagh sowie Bananafishbones treten auf. Für die kleinen Besucher gibt es unter anderem ein exklusives Konzert von Rolf Zuckowski. Auch die Theateraufführungen sprechen Klein und Groß an: Der kleine Prinz, eine Sommernachts-traum-Show und My Fair Lady erwarten die Besucher. Heißluftballon-Fans freuen sich auf das Sommerfest mit Montgolfiè-re-Treffen, außerdem stehen Blaulichtertage und ein amerikanisches Wochenende auf dem Programm. Mehr als 3000 Events erwarten die Gäste.

Natürlich zeigen auch vor allem die Blumenschauen lebendige Kunstwerke, wie schon die Namen versprechen: Frühlingsouvertüre, Concerto italiano auf Goethes botanischen Spuren nach Italien, Rondo floristica oder Klangtausch-Medley aus Hopfen und Malz verheißen florale „Musik für die Augen“.

KONTAKT

Landesgartenschau Bayreuth 2016
 22. April bis 9. Oktober
 D-95444 Bayreuth, Tel. +49/921/1513900
www.landessgartenschau2016.de

BAYERISCHE STAATSOOPER

Fromental Halévy

La Juive

So, 26.6.2016

FESTSPIELPREMIERE

Jean-Philippe Rameau

Les Indes galantes

So, 24.7.2016

FESTSPIELPREMIERE

25.6. – 31.7. Münchner Opernfestspiele 2016

Online-, Telefon- und Schalterverkauf ab 2.4.2016

www.staatsoper.de/opernfestspiele

T +49.(0)89.21 85 19 20

Landesausstellung „Bier in Bayern“

Das im Jahr 1516 erlassene Bayerische Reinheitsgebot feiert 2016 seinen 500. Geburtstag. Das ist der Anlass der Landesausstellung „Bier in Bayern“, die vom Haus der Bayerischen Geschichte vom 29. April bis 30. Oktober 2016 im ehemaligen Zisterzienserkloster Aldersbach gezeigt wird.

Bayern, Bier und das Reinheitsgebot – ein fast heiliger Dreiklang“, sagt Dr. Richard Loibl, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte. Der Ausstellungsort könne nicht besser gewählt sein, lobt er das einmalige Ensemble. Auch der Projektleiter der Bayerischen Landesausstellung, Dr. Rainhard Riepertinger, ist begeistert von Aldersbach: „Eine der schönsten Barockkirchen Bayerns, eine historische sowie eine moderne Brauerei und ein Bräustüberl – all das kann man nicht museal inszenieren, das braucht es im Original.“ Im niederbayerischen Aldersbach finden die Besucher all diese Elemente zusammen im ehemaligen Klosterkomplex: Bier und Barock in seiner schönsten Form.

Mythos und Markenzeichen

Die Bayerische Landesausstellung präsentiert auf etwa 1500 Quadratmetern die Kulturgeschichte eines Elixiers, das für Bayern viel mehr als nur ein Getränk darstellt: Bier – ein Mythos und gleichzeitig ein Markenzeichen des Freistaats, das heute das

Bild Bayerns in der Welt wesentlich mitprägt. Ausgangspunkt ist das Jahr 1516. Damals bestimmten die bayerischen Herzöge: Nur Gerste, Hopfen und Wasser dürfen zum Bierbrauen verwendet werden. Mit diesem Erlass – dem Bayerischen Reinheitsgebot – begann eine echte Erfolgsgeschichte, denn immerhin kam um 1900 jedes zehnte weltweit getrunzene Bier aus Bayern.

Die Landesausstellung erzählt von der Entwicklung Bayerns zum „Bierland“. Es geht um Wirtshauskultur, Klosterbrauereien, Brauhäuser und Bierpaläste, Biermonopole, Bierkrawalle, Bierinnovationen und um den weltweiten Siegeszug bayerischer Gemütlichkeit. Dabei ist ein kritischer Blick auf übermäßigen Bierkonsum und Alkohol angebracht, wie auch das



Darstellung einer Bierbeschau auf einer Zunfttruhe der Traunsteiner Bierbrauer, 1611, aus dem Stadt- und Spielzeugmuseum Traunstein

Foto: Haus der Bayerischen Geschichte/Philipp Mansmann



Foto: hdbg

in die Medizingeschichte eingegangene „Münchner Bierherz“ zeigt: Das Organ wuchs durch regelmäßigen Biergenuss von sage und schreibe 12 bis 15 Maß pro Tag auf die doppelte Größe eines normalen Herzens an.

Im Umfeld der Bayerischen Landesausstellung erwartet Sie eine Vielzahl an Festen, Konzerten, Kabarett, Märkten, Themenwochen und weiteren Veranstaltungen sowie kulinarischen und bierigen Genüssen. So wurden eigens für „Bier in Bayern“ zwei Spezialbiere gebraut, die angelehnt an überlieferte Rezepturen historischen Biergenuss versprechen.

FAKTEN

Bayerische Landesausstellung 2016
„Bier in Bayern“
Kloster Aldersbach im Passauer Land
29. April bis 30. Oktober 2016
Täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr
www.hdbg.de/bier

250 Jahre Basilika Ottobeuren

Der Kneipp-Kurort Ottobeuren im reizvollen Tal der westlichen Günz ist geprägt von der 764 gegründeten Benediktinerabtei und von Pfarrer Sebastian Kneipp, der 1821 im zur Pfarrei Ottobeuren gehörenden Weiler Stephansried geboren wurde. Vor 250 Jahren wurde nach 55-jähriger Bauzeit der gesamten barocken Klosteranlage die Abteikirche – von Papst Pius XI. 1926 zur Päpstlichen Basilika erhoben – als Abschluss und Höhepunkt geweiht. Dieses Jubiläum würdigt Ottobeuren am 25. September 2016 mit besonderen Feierlichkeiten.



Foto: Walter Engel

Die Basilikakonzerte beginnen mit dem „Te Deum“ von Bruckner und dem „Lobgesang“ von Mendelssohn Bartholdy, präsentiert von den Bamberger Symphonikern mit Chor. Im zweiten Konzert wird Bachs Matthäus-Passion aufgeführt. Die Konzerte schließen mit Bruckners 5. Symphonie am 18. September, dargeboten vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Im barocken Kaisersaal kommt von Mai bis September Kammermusik zur Aufführung. Als Pendant zum Klostermuseum mit Kaisersaal, Theatersaal und Staatsgalerie kann das neue Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth besichtigt werden. Dort präsentieren neben Namensgeber Diether Kunerth namhafte deutsche und internationale Künstler ihre Werke.

KONTAKT

Touristikamt Kur & Kultur
Marktplatz 14, D-87724 Ottobeuren
Tel. +49/8332/9219 50, Fax +49/8332/9219-92
konzerte@ottobeuren.de, www.ottobeuren.de



Foto: Münchner Künstlerhaus

Picasso grafisch

Die Ausstellung „hommage à Picasso“ präsentiert das Münchner Künstlerhaus ab 22. Juli. 48 Originalgrafiken des spanischen Künstlers sowie 71 original grafische Arbeiten seiner namhaftesten Zeitgenossen, die Picasso zum 90. Geburtstag huldigten, sind in dieser Schau zusammengetragen.
www.kuenstlerhaus-muc.de

ANZEIGE



Foto: Thomas Dasthuber

Rasante Mischung

Den Operetten-Klassiker DER BETELSTUDENT von Carl Millöcker zeigt das Gärtnerplatztheater vom 2. bis 4. April 2016 im Prinzregententheater. Die beliebte Operette, bekannt durch Hits wie »Ach ich hab sie ja nur auf die Schulter geküsst« oder »Ich knüpfte manche zarte Bande«, wurde von Regisseurin Emmy Werner neu in Szene gesetzt. Eine einzigartige Mischung von zärtlichen Walzern, rasanten Polkas und feurigen Mazurken mit Daniel Prohaska in der Titelrolle.
www.gaertnerplatztheater.de

Ingolstadt feiert 500 Jahre bayerische Bierkultur

Ingolstadt hat viele Gesichter: Sehenswürdigkeiten aus der Zeit als Bayerische Herzogsresidenz wechseln sich mit Zeugnissen in der Universitätsgeschichte ab: So sind Doktor Frankenstein oder die Illuminaten weltbekannt. Das moderne Ingolstadt ist geprägt von einer Symbiose aus Technik und Design, erlebbar etwa im Audi Forum Ingolstadt, sowie von hoher Freizeitqualität.

Darüber hinaus nimmt Ingolstadt in der langen Geschichte des Bieres eine bedeutsame Stellung ein: Anno 1516 wurde hier von Herzog Wilhelm IV. das Bayerische Reinheitsgebot für Bier erlassen. Danach durften zum Bierbrauen nur noch Wasser, Hopfen und Gerste verwendet werden. Auf dieses Reinheitsgebot – das älteste gültige Lebensmittelgesetz der Welt – begrün-



Foto: Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH/Kathrin Schaubauer

Herzog Wilhelm IV. vor dem Neuen Schloss zu Ingolstadt.

det sich die Qualität des bayerischen Bieres heute noch. Im Jahr 2016 jährt sich die Verkündung des Bayerischen Reinheitsgebots für Bier zum 500. Mal. Ingolstadt feiert ein ganzes Jahr lang, mit zahlreichen Attraktionen und Events rund um das Thema Bier.

KONTAKT

Ingolstadt Tourismus und Kongress GmbH
Tourist Information am Rathausplatz
Moritzstraße 19, D-85049 Ingolstadt
Tel. +49/841/305 3030
www.ingolstadt-tourismus.de

ANZEIGE

SOMMER
KUNSTMESSE
DORNBIRN/AJULI
8 – 10
2016ART
BODEN
SEE

N° 16

FR / SA / SO
11 – 19 UHRMesse Dornbirn
Messeplatz 1, A-6854 Dornbirn
artbodensee.info, facebook.com/artbodensee

Nur Gesichter?

13. Mai – 28. August 2016:
Große Ausstellung mit Porträts
der Renaissance in Innsbruck

Porträts waren für Herrscher, Adelige und Bürger im 16. Jahrhundert ein wirksames Mittel der Selbstinszenierung. Die Ausstellung im Ferdinandeum thematisiert kultur- und sozialgeschichtliche Aspekte des frühneuzeitlichen Porträts. Spezifische Bildformen wie das Einzelporträt mit Schiebedeckel oder die auf der Rückseite bemalte Bildnistafel verdeutlichen, dass Bildnisse im 15. und 16. Jahrhundert größtenteils nicht an der Wand aufgehängt, sondern z. B. zusammengeklappt aufbewahrt und nur zeitweise zur Schau gestellt wurden. Gezeigt werden sowohl museumseigene Werke als auch zahlreiche Leihgaben aus dem In- und Ausland von Tiroler und süddeutschen Künstlern wie Bernhard Strigel, Hans Maler, Marx Reichlich, Jakob Seisenegger, Albrecht Dürer, Lucas Cranach oder Hans Wertinger.



Paul Dax, Selbstbildnis, 1530

Foto: TLM

KONTAKT

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck
Tel. +43/512/59489, info@tiroler-landesmuseen.at
www.tiroler-landesmuseen.at

ANZEIGE

Im Zeichen der Liebe

Unter dem Motto „Liebe.“ lädt das OSTERFESTIVAL TIROL 2016 zum 28. Mal über drei Wochen lang in Hall und Innsbruck zum internationalen Austausch. Das Osterwochenende wird von großen Gefühlen getragen – Liebe und



Betont das heurige Motto „Liebe.“ des Osterfestivals Tirol: Wim Vandekeybus' Tanzchoreografie „Speak low if you speak love“. Foto: Danny Willems

Leid sowie Zerstörung und Zuversicht. Sie finden sich in der Matthäus-Passion Johann Sebastian Bachs, die am Karfreitag (25.3.2016) mit den besten Tiroler Musikern und den Wiltener Sängerknaben unter der Leitung von Johannes Stecher im Congress Innsbruck zu hören ist, wieder. Das Konzert am Karsamstag (26.3.2016) im Salzlager Hall – basierend auf einer historischen Begebenheit: Der Franziskaner Guillaume de Rubrouck wurde 1254 vom Großen Khan beauftragt, die Oberhäupter der unterschiedlichen Religionen zusammenzubringen – stellt den Dialog und das Verstehen des Anderen ins Zentrum. Am Ostersonntag (27.3.2016) endet das Festival mit einem Feuerwerk der menschlichen Gefühle: der Österreich-Premieren Wim Vandekeybus' neuem Stück „Speak low if you speak love“. Karten und weitere Informationen unter www.osterfestival.at



Reift in Fässern aus amerikanischer Weißbuche: der SLYRS. Foto: SLYRS-Destillerie

SLYRS: Der Whisky aus Bayerns Bergen

Zu Pfingsten 2015 wurde er präsentiert: Der erste SLYRS, der 12 Jahre im Eichenfass zugebracht hat. Die knapp 2500 Flaschen der Edition 2003 waren binnen Stunden ausverkauft. Die letzten der Konfektionen mit der Flasche in einem Eichenholzblock wurden gar verlost – die Gewinner erwarben sich das Recht, den Whisky zu kaufen: für 200 Euro das Stück.

» VON CHRISTIAN EDER

Begeben hat alles Ende der 1990er Jahre, als Florian Stetter – bereits erfolgreicher Produzent von Fruchtdestillaten – nach einem Besuch in Schottland beschloss, Whisky zu brennen. Ein Name war schnell gefunden: 779 gründeten fünf adelige Brüder am Schliersee eine „Zelle am Slyrse“, der Ursprung des späteren Klosters, daher der Name SLYRS.

Eine Destillerie sollte im Ort Neuhaus bei Schliersee entstehen und Florian Stetter und sein Bruder Anton suchten Investoren: Ein schwieriges Unterfangen, erinnert sich Anton: „Die Banken haben uns belächelt, als wir ihnen unsere Pläne präsentierten, 10.000 Flaschen pro Jahr zu verkaufen – und das zu 50 Euro das Stück.“ Anteilseigner fand man schließlich im Bekanntenkreis – bis heute sind sie Mitbesitzer der

Destillerie. 1999 wurde der erste Whisky gebrannt, 600 Flaschen fanden drei Jahre später erste Liebhaber. Inzwischen liegt die Produktion bei rund 100.000 Flaschen, die weltweit verkauft werden. Verwendet wird übrigens nur beste Gerste, die in einer Mälzerei in Bamberg über Buchenholz gemälzt wird.

50.000 Besucher jährlich

Paradeponne der Destillerie SLYRS ist aber seit Beginn ein 3-jähriger Single-Malt-Jahrgangwhisky, der sich durch seinen unvergleichlich milden, angenehm malzigen Charakter und seine frucht- und holzbetonten Aromen auszeichnet. Er reift in neuen Fässern aus amerikanischer Weißbuche.

Gebrannt wird er in drei glänzenden Brennkesseln der SLYRS-Destillerie in Neuhaus, gleich daneben liegen die Lagerkel-

ler für die Fässer, Verkostungsraum und Shop. Die SLYRS-Destillerie wird übrigens gerade umgebaut: Ein neuer Fasskeller und ein Besucherbereich werden auf die 50.000 Besucher zugeschnitten, die jährlich die Destillerie besuchen.

Die besondere Spezialität der Destillerie ist aber der 12-jährige Single Malt, der nach 3 Jahren in neuem Holz noch weitere 9 Jahre in gebrauchtem Eichenholz zubringt: In der Farbe Bernsteinfarben, erinnert die Edition 2003 in ihren Aromen an exotische Früchte, Pflaumen und Holz; am Gaumen ist er kraftvoll und doch elegant. Ein Whisky, der sich auch vor den Kollegen in Schottland, Japan oder den USA nicht verstecken muss.

Whiskys für jeden Geschmack

Aber das ist noch nicht alles: 12 Etiketten stehen inzwischen im SLYRS-Re- »



Destilliert den Schlierseer Whisky: Anton Stetter.



Pflicht bei einem Besuch am Schliersee: Eine Verkostung von SLYRS-Whisky und -Likör. Fotos: SLYRS-Destillerie

gal. Andere Whiskys machen ein Finish in Madeira-, Sherry-, Malaga- oder Portweinfässern durch, Whisky-Liköre runden das Angebot ab: Nach einem Honig-Vanille-Likör mit 30 % Vol. soll bald auch ein Sahnelikör ins Sortiment kommen. Und die nächsten Projekte ruhen ebenfalls schon

in Fässern, erzählt Anton Stetter: Auf einer Alm nahe dem Schliersee reift gerade ein bayerischer Highland-Whisky heran und auf der Insel Sylt ein Island-Whisky. Wer übrigens an Pfingsten 2015 zu den Glücklichen gehörte, die eine Edition 2003 des SLYRS erwarben, kann sich

freuen: Inzwischen hat er seinen ursprünglichen Preis schon mehr als verdoppelt. Wer nicht, für den ergibt sich an Pfingsten 2016 eine neue Chance: Rechtzeitig zur Eröffnung des neuen Restaurants und des Fasskellers der Destillerie kommt die Edition 2004 auf den Markt.

Zehn Helle aus Bayern

Der Sitz der Privaten Brauereien Bayerns in München war Schauplatz einer Bierverkostung mit dem wohl beliebtesten Biertyp der Bayern: Helles. Der Klassiker aus dem Süden zeigt mit seiner Süffigkeit und seinem frischen Charakter gerade in den Sommermonaten seine Stärke.

» VON CHRISTIAN EDER

Die Privaten Brauereien Bayerns organisierten für uns eine Verkostung mit zehn hellen Bieren aus dem Freistaat: Ein Helles – auch Lager oder Landbier genannt – ist das traditionelle untergärige Bier Südbayerns, dessen Stil von der Augustiner- und der Tegernseer Brauerei geprägt wurde. Ein Helles ist ein klassisches Biergartenbier mit feinem Aromahopfen und wenig Alkohol – gerade mal zwischen 4,6 und 5,1 Prozent sind erlaubt. Erwartet wird eine Farbe zwischen Stroh und Gold, geringe



Foto: Forolia.com/Africa Studio

bis mittlere Bittere, mittlere Vollmundigkeit mit geringen Mengen an Schwefelstoffen von der Hefe und dass der Hopfengeschmack durch die entsprechende Malzgabe ausgeglichen wird, um einen ausgewogenen Charakter zu erreichen. Die Stammwürze liegt zwischen 11,0 und 11,9 °Plato, die Bittere liegt zwischen 15 und 25 IBU. Die 10 Biere wurden von den

Brauereien zur Degustation angestellt und sind zum Teil Preisträger des European Beer Star, der größten Bierverkostung Europas, die von den Privaten Brauereien Bayerns mitorganisiert wird. Verkostet haben wir gemeinsam mit Stefan Stang, Geschäftsführer der Privaten Brauereien Bayern e.V., nach den Kriterien der European Beer Star-Prämierung.

ANZEIGE

Salz aus den Tiefen der Alpen

Im Salzbergwerk Berchtesgaden und in der „Alten Saline“ Bad Reichenhall erleben Besucher die Entstehungsgeschichte des Bad Reichenhaller AlpenSalzes.

Seit über 4000 Jahren wird in Bad Reichenhall Salz gewonnen. Die denkmalgeschützte „Alte Saline“ wurde im Auftrag von König Ludwig I. errichtet. Rund 50.000 Besucher besichtigen jährlich die 13 Meter hohen Wasserräder, das weitverzweigte Stollensystem sowie die unterirdischen Solequellen. Diese Quellen spru-

deln bis heute, auch wenn die Produktion des Bad Reichenhaller AlpenSalzes längst in die moderne Saline Bad Reichenhall umgezogen ist. Die einstündigen Führungen durch die „Alte Saline“ enden im Salzmuseum, wo Besucher Interessantes zur Salzgewinnung und zur Geschichte erfahren.

2017 feiert das Salzbergwerk Berchtesgaden 500 Jahre Salzabbau und ist somit das älteste, aktive Bergwerk in Deutschland. Das Besucherbergwerk begeistert jährlich etwa 360.000 mit seiner „Salzkathedrale“, dem neuen „magischen Salzraum“ sowie dem „Salzlabor“, wo Besucher mehr über Geschichte, Entstehung und Bedeutung des „weißen Goldes“ erfahren. Zum Abschluss der Tour wird mit dem Floß über einen unterirdischen Salz-See, den „Spiegelsee“, gefahren.



Die „Salzkathedrale“ des Bergwerks Berchtesgaden beeindruckt durch effektiv farbiges Licht.



In der „Alten Saline“ und im Bergwerk erfahren die Besucher mehr über die Geschichte und Gewinnung des Bad Reichenhaller AlpenSalzes.

Foto: Salzsatz GmbH.

KONTAKT
www.salzbergwerk.de, www.alte-saline.de



Schlossbrauerei Stein – Steiner Hell

Im Felsenkeller gereiftes Helles: Angenehme Kohlensäure, rund und saftig am Gaumen, schöner Bau, angenehm eingebundenes Malz, feine Herbe im Abgang. Kurz: Ein ausgezeichneter Vertreter dieses Biertyps.

«www.steiner-bier.de»



Schwarzbräu – Exquisit

Gerste wird in der eigenen Mälzerei dieses Familienbetriebes zu diesem Exportbier verarbeitet: Das Ergebnis ist ein kräftiges, aber harmonisches Bier mit malziger Note, die auch das Finale dominiert.

«www.schwarzbraeu.de»



Privatbrauerei J. B. Falter – Privat Hell

Von einem Betrieb im Bayerischen Wald: Hellgoldene Farbe, dezente Kohlensäure im Antrunk, saftig, feine Bitternote, Honigcharakter im Finale. Sehr harmonisch mit seiner feinen Herbe.

«www.steiner-bier.de»



Meinel-Bräu – Original Gold Lager

Kompakter Schaum, vielschichtig in der Nase; im Trunk trocken, schöne Interpretation eines hellen Bieres, sehr elegant und lang. Stammt von einer mittelständischen Brauerei in Oberfranken.

«www.meinel-braeu.de»



Privatbrauerei Hofmann – Helles Landbier

Goldgelb, ausgewogen und harmonisch, Süße und Bittere im Einklang, geschmackvoll, endet angenehm malzig.

«www.hofmann-bier.de»



Felsenbräu – Sonnenstoff

Stammt von der ersten Solarbierbrauerei Bayerns: Intensives Goldgelb; der Antrunk voll, rund, malziges Finale. Etwas untypisch, geht mit seiner Malznote in Richtung Märzen- oder Exportbier.

«www.felsenbraeu.com»



Spitalbrauerei Regensburg – Spital Helles

Die Biere der Spitalbrauerei werden in offener Gärung mit langen Lagerzeiten produziert: Vielschichtig in der Nase, saftig am Gaumen, harmonisch und ausgewogen, ein hervorragendes Helles aus einem topmodernen Betrieb mit langer Tradition

«www.spital.de/brauerei»



Schlossbrauerei Maxtrairn – Maxtrairner Helles Vollbier

Klassisches Vollbier, körperreich, ausgewogen, perfekt ausbalanciert zwischen Malz und Bittere, einnehmende Honignoten im Finale.

«www.maxtrain.de»



Greif-Bräu – Hell

Ein traditionell fränkisches Bier aus einer familiengeführten Brauerei: Malzige Komponente, kompakt im Mund, angenehme Hefebittere im Nachtrunk.

«www.brauerei-greif.de»



Hohentanner Schlossbrauerei – Tannen Hell

Der Hopfen stammt aus der Hallertau, das Getreide aus Bayern: Zuverlässiges Helles mit kompaktem Bau, angenehme Malz- und Hefearomen im Nachtrunk.

«www.hohenthanner.de»

Die Privaten Brauereien in Bayern bieten ausgezeichnete Bierspezialitäten

Mehr als 90 Prozent der 626 bayerischen Brauereien sind inhabergeführte Familienbrauereien. In diesen Privatbrauereien brauen Menschen, die mit ihrer Familie seit Generationen in der Verantwortung stehen, das Wissen wird von Generation zu Generation weitergegeben.



Stefan Stang und Werner Gloßner vertreten die Privaten Brauereien Bayerns und organisieren den European Beer Star.

Foto: Eder

Privatbrauerei bedeutet,

- es wird handwerklich gebraut mit individuellen Brauverfahren, eine traditionelle Bierherstellung mit langen Reifezeiten. Die Vielfalt der Privatbrauereien garantiert die Vielfalt an Genuss, oft unterschiedlich von Region zu Region.
- Die Rohstoffe werden möglichst regional bezogen, kurze Transportwege und das Mehrwegsystem garantieren eine optimale Ökobilanz
- eine Verwurzelung in der Region. Nicht die Rendite steht im Vordergrund, eine regionale Privatbrauerei engagiert sich in der Region, viele Feste wären ohne die Privatbrauereien nicht möglich. Das Schaffen regionaler Arbeitsplätze, sowohl direkt in der Brauerei, aber auch bei regionalen Handwerkern und Lieferanten – eine regionale Privatbrauerei steht für eine Region.

WIE SCHMECKT DAS REINHEITSGEBOT?:

Dieser Frage können die Besucher des großen Jubiläumsfestes genüsslich Schluck für Schluck auf den Grund gehen – von Brauerei zu Brauerei mit einem speziellen 0,3-Liter-Festivalglas. Bezahlt wird mit dem „Biertaler“, den man überall eintauschen kann. Nebenbei wird auch der Wissensdurst rund ums Bayerische Bier und seine Zutaten gestillt: Wie werden Braugetreide und Hopfen angebaut und verarbeitet? Was ist eigentlich Malz? Wie wird Bier gebraut? Worin unterscheiden sich die vielen bayerischen Biersorten? Antworten auf diese und viele andere

Fragen gibt's im Juli 2016 in München. Der Eintritt zum Festival ist frei.

Freitag, 22. Juli bis Sonntag, 24. Juli 2016
Öffnungszeiten:
Freitag, 22. Juli 2016 12:00–23:00 Uhr
Samstag, 23. Juli 2016 10:00–24:00 Uhr
Sonntag, 24. Juli 2016 11:00–20:00 Uhr

Veranstaltungsort: Odeonsplatz vor der Feldherrnhalle und Ludwigstraße bis zur Von-der-Tann-Straße, Wittelsbacherplatz und Briener Straße

Was ist das Reinheitsgebot von 1516?

Wann und wo genau wurde das „Reinheitsgebot von 1516“ erlassen? Am 23. April 1516 in Ingolstadt. An diesem Tag erließen die bayerischen Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. eines der wenigen Gesetze, das über Jahrhunderte seine Bedeutung erhalten (wenn nicht sogar vergrößert) hat.

» VON WERNER GLOSSNER

Das Reinheitsgebot für Bier wirkt sich bis heute auf die deutsche Braukunst aus. Das „Bayerische Reinheitsgebot von 1516“ war ein Teil einer neuen Landesverordnung. Es schrieb Bierpreise vor – eine durchaus vergängliche Regelung. Weitaus stabiler, nämlich bis in die heutige Zeit wirksam, zeigte sich jener Teil des Reinheitsgebotes, der die ausschließliche Verwendung von Gerste, Hopfen und Wasser zum Brauen von Bier festlegte. Der Originaltext ist ziemlich kompliziert und – natürlich – in alter Sprache abgefasst: Ganz besonders wollen wir, dass forthin allenthalben in unseren Städten, Märkten und auf dem Lande zu keinem Bier mehr Stücke als allein Gersten, Hopfen und Wasser verwendet und gebraucht werden sollen. Der Begriff „Reinheitsgebot“ wurde erst später eingeführt.

Hopfen, Malz, Wasser und Hefe

In den vergangenen fünf Jahrhunderten wurde dieser Text auch mehrfach verändert.



Reinheitsgebot: Hopfen, Wasser und Malz – sonst nichts.

Foto: European Beer Star

ert. Aus Gerste (dazu würde man heute „Rohfrucht“ sagen) wurde Gerstenmalz, weil man feststellte, dass Malz wesentlich geeigneter zum Bierbrauen ist. Unter Malz versteht man Getreide, das gekeimt hat und bei hohen Temperaturen gedarrt worden ist. Die Beschränkung auf Gerste wurde zugunsten weiterer Getreidesorten aufgegeben. Warum ursprünglich nur Gerste? Um den Hunger zu bekämpfen. Dieser Teil des alten Gesetzes sollte helfen, die Nahrungsmittelknappheit zu besiegen. Das Gesetz sollte dafür sorgen, dass der Weizen zur Herstellung von Brot reserviert wurde. Natürlich spielten auch finanzielle Aspekte eine Rolle. Die bayerischen Herrscher hatten über eine lange Phase das Monopol zur Bierherstellung mit Weizen, und das war eine gute Einnahmequelle. Mit dem Reichsgesetz vom 3. Juni 1906 übernahm das Deutsche Reich für die Bierherstellung im Wesentlichen die Regelungen des Bayerischen Reinheitsgebotes. Erst im 19. Jahrhundert wurde die Hefe in das Reinheitsgebot aufgenommen, weil man sie vorher nicht kannte: Louis Pasteur (1822–1895) hat beschrieben, dass die Hefe aus Mikroorganismen besteht und dass ihre Anwesenheit von wesentlicher Bedeutung für den Gärungsprozess ist. Demnach wurde die Hefe als vierter Rohstoff mit in das Reinheitsgebot aufgenommen, am Prozess beteiligt war sie immer. Zum Brauen von Bier dürfen daher heute verwendet werden: Malz, Hopfen, Hefe und Wasser.

Die rechtlichen Regelungen

Das Reinheitsgebot ist heute in § 9 des sogenannten Vorläufigen Biergesetzes »

Andechser Weißbier Alkoholfrei

NEU!

KLOSTER BRAUEREI ANDECHS

www.andechser-alkoholfrei.de

vom 29. Juli 1993 verankert. Darin heißt es: „Zur Bereitung von untergärrigem Bier darf nur Gerstenmalz, Hopfen, Hefe, Wasser verwendet werden. Die Bereitung von obergärrigem Bier unterliegt derselben Vorschrift; es ist hierbei jedoch auch die Verwendung von anderen Malz ... zulässig.“ Außerhalb Bayerns ist zur Bereitung von obergärrigem Bier „die Verwendung von technisch reinem Roh-, Rüben- und Invertzucker sowie von Stärkezucker und aus Zucker hergestellten Farbmitteln zulässig“. Diese Ausnahme ist in Bayern unzulässig, gilt aber auch außerhalb Bayerns nur für obergärrige Biere und spielt in der Praxis der Bierherstellung kaum eine Rolle. Außerdem ist das Brauen besonderer Biere als Ausnahme vom Reinheitsgebot in Bayern nicht möglich.

Enorme Vielfalt

Fälschlicherweise wird oftmals behauptet, das Reinheitsgebot enge die deutschen Brauer auf nur wenige Sorten ein. Dabei ist die Bandbreite, die durch das Reinheitsgebot zulässig ist, bei weitem nicht ausgereizt. Es waren der Markt und die Verbraucher, die sich seit den 70er Jahren immer stärker auf Pilsbiere, zunächst mit hoher Bittere, später mit immer geringerer Bittere auf einen einheitlichen Geschmack konzentriert haben. Die heutige Biervielfalt gibt beispielsweise die Bierstile-Liste eines der größten internationalen Bierwettbewerbe, der European Beer Star, wieder. In diesem Wettbewerb sind in 48 Kategorien (von gesamt 55) die Bierstile mit Bieren strikt nach dem Reinheitsgebot sehr gut interpretierbar. Multipliziert mit den individuellen Rezepturen und Herangehensweisen der Braumeister ergibt sich eine ungeheure Biervielfalt. Die Brauer können wesentlich mehr, gefragt sind Braumeister, die sich wieder stärker herantrauen an das Brauen von Bier mit einem eigenständigen Geschmacksprofil, gefragt sind aber auch neugierige Verbraucher, die sich darauf einlassen. Gott sei Dank gibt es die, Braumeister und Verbraucher, in immer größer werdender Zahl. 

Craft Beer: Was Sie darüber wissen sollten

In den letzten Jahren hat sich in der internationalen Braubranche ein neuer Name etabliert, Craft Beer. Mittlerweile ist der Begriff auch in Deutschland angekommen, es stellt sich die Frage, ist das ein neues Bier oder was hat es mit diesem Begriff auf sich.

» VON WERNER GLOSSNER

Woher kommt der Begriff Craft Beer? Ausgangspunkt war die US-amerikanische Brauszene. Bis in die 80er-Jahre wurde der dortige Biermarkt nur noch von einer Handvoll Braugiganten mit ebenso großen Industrieanlagen geprägt. Das Ergebnis waren monotone, einheitliche, ausdruckslose Biere, die sich eigentlich nur durch das Etikett auf der Verpackung unterschieden. Anfang der 90er-Jahre begannen dort neu gegründete Kleinbrauereien (Microbreweries) sich gegen diese Eintönigkeit zu stemmen und Biere mit eigenem Geschmacksprofil zu brauen. Sie bezeichneten sich als Handwerksbrauer (im Gegensatz zu den Konzern-Industrieanlagen) und ihr Bier dementsprechend als handwerklich gebrautes Bier, auf Englisch Craft Beer. Diese Craft Beer-Bewegung boomt seitdem in den USA, heute gibt es dort mehr als 4000 Microbreweries, die in Summe bereits einen Marktanteil von 11 Prozent haben. Wie hat sich Craft Beer international entwickelt? Ausgehend von den USA hat sich die Craft Beer-Welle mittlerweile auf alle Kontinente dieser Welt ausgebreitet.

Bier mit Geschmack

In den meisten internationalen Bierländern ist eine Situation nicht unähnlich den USA, wenige Braukonzerne beherrschen einen Markt. Das heißt, die Craft Beer-Bewegung ist ein Gegenteil, hin zu eigenständigen Bierprofilen, hin auch zu Bierspezialitäten. Paradebeispiele für diese Entwicklung sind die Biermärkte in Italien, Japan, Dänemark, um nur einige zu nennen. Deutschland unterscheidet sich deutlich von anderen Biermärkten. In Deutschland, insbesondere in Bayern, gibt es nicht ein Oligopol weniger marktbeherrschender Bierkonzerne. Im Gegenteil, im deutschen und bayerischen Biermarkt ha-

ben kleine und mittelständische Brauereien signifikante Marktanteile. Und handwerklich braut gerade dieses Segment schon immer. Das heißt, Craft Beer oder auf Deutsch handwerklich gebraute Biere haben wir hier schon immer. Aber diese internationale Craft Beer-Bewegung zeigt auch in Deutschland ihre Wirkung. Es gibt hier mehr und mehr Verbraucher, die Bier mit mehr Geschmack wollen und Braumeister, die sich verstärkt auf das Brauen von Bierspezialitäten konzentrieren. Sei es durch Rückbesinnung auf alte, zum Teil in Vergessenheit geratene Biersorten wie ein Märzen, Weizenbock oder unfiltrierte Biere. Oder auf der anderen Seite durch das Brauen von heute in Deutschland eher ungewöhnlichen Bierstilen wie Ale, IPA oder fassgereifte Biere. Es geht aber nicht nur um Bierspezialitäten, sondern es geht insgesamt darum, alle Biere, also auch Pils, Helles oder Weizen, mit einem eigenständigen Geschmacksprofil zu brauen, das sich abhebt vom Massengeschmack. Ob man jetzt diese Biere als Bierspezialitäten, als Charakterbiere oder als Craft Beer bezeichnet, ist Geschmackssache, das ist jedem selbst überlassen.

Craft Bier und Reinheitsgebot

Craft Beer heißt nicht, je wilder, desto besser oder wenn einem nichts mehr einfällt, schmeißt man einfach aromaintensive Kräuter rein. Nein, Craft Beer brauen ist Können, Craft Beer muss auch nicht „laut“ sein, es sind oft die feinen Aroma-Nuancen, die ein Craft Beer wertvoll machen. Zudem, Reinheitsgebot bedeutet nicht Einengung, denn schaut man sich die weite Welt der Biere an, beispielsweise in der Kategorielliste des European Beer Star – einem der bedeutendsten Bierwettbewerbe der Welt –, dann wird deutlich: In 48 Bierkategorien (von gesamt 55) können die Bierstile perfekt mit Reinheitsgebots-Bieren ausgeprägt werden. 



Private Brauereien
Bayern

Reinheit ist unser Bier.

Über 90 % der rund 626 bayerischen Brauereien sind Private Brauereien. Die Inhabersfamilien stehen persönlich für Braukunst auf höchstem Niveau und garantieren eine weltweit einzigartige Biervielfalt. Die Privaten Brauereien Bayern stehen und engagieren sich für die Interessen dieser Privatbrauereien:

- Privat gebraut mit Rohstoffen aus regionalem Anbau ohne Gentechnik
- Uneingeschränktes Bekenntnis zum Mehrwegsystem
- Engagierter Einsatz für den Erhalt der Biervielfalt
- Konsequente Beibehaltung des Bayerischen Reinheitsgebots von 1516
- Veranstalter des internationalen Bierwettbewerbs EUROPEAN BEER STAR

Private Brauereien Bayern e. V.
info@private-brauereien-bayern.de

private-brauereien.de

Privatbrauereien brauen seit jeher handwerklich und individuell. Damit waren sie schon echte Craft Brewer als den Begriff noch niemand kannte.



Val Gardena

Dolomites



info@valgardena.it
www.valgardena.it
Tel +39 04 71 77 77 77

Gröden – Sehnsucht Natur



DOLOMITES
UNESCO WORLD
HERITAGE